

Die Rote Zeitung

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Welingen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Zensurzettel mit dem Titel "Die Rote Zeitung" (halbjährlich 1 DM); auch die Post bezogen monatlich 1 DM (ohne Auflösungsgebot) / Verlag: "Arbeiterblatt", Dresden-El. / Reichsschule und Ausgaben: Eisenbahnhofstr. 2 / Preispreis-Sammelzettel 14191 / Postleistung Dresden 18.228, Emil Siegelsche Druckerei: Dresden-El., Güterbahnhofstr. 2 / Tempel: Am Dresden 17.259 / Dienstzeit: "Arbeiterblatt" Dresden / Redaktion: der Redaktion: Montag bis Freitag 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Sonnabend)

536

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgeschäften und in allen Städten erhältlich

2. Jahrgang

Freitag, den 9. Juli 1926

Nummer 157

Die Koalition am Branger

Fort mit der Helsdregierung — Für den Block aller Proletarier — Schluss mit der Reaktion und ihren Agenten — Für den Kongress der Werktätigen — Erfüllt ein rotes Sachsen

Erläuterung der KPD-Fraktion zum Staat der sächsischen Regierung

In der gestrigen Landtagssitzung gab der Genosse Lieberkötter bei der Beschlussfassung über den Haushaltplan der sächsischen Koalitionsregierung im Auftrage der kommunistischen Fraktion folgende Erklärung ab:

Mit der Verabschiedung des Etats geht die Periode der sächsischen Koalitionsregierung ihrem Ende entgegen. Die Regierung der "alten Sozialdemokraten" mit den Demokraten und Volksparteien entstand nicht durch den Willen der werktätigen Massen in Sachsen.

Sie wurde gebildet aus Verlungen des sozialdemokratischen Parteivorstandes und erhielt ihre Macht aus den Händen des Reichswehr-Generals Müller.

In offener Feindschaft gegen die Arbeiter entstanden, hat diese Regierung bestellt auf die 23 Verträge, jahrelang die Interessen der Kapitalisten vertreten, die Arbeitserfordernisse brutal bekämpft, die werktätigen Massen der Rot und dem Elend ausgeliefert.

Nachdem die 23 durch ihr arbeiterfeindliches Verhalten und ihren offenen Verrat jede Verbindung mit den Arbeitern verloren hatten, waren sie ängstlich bemüht, Ablösung mit den kapitalistischen Parteien zu halten. Sie haben der jüdischen Reaktion Hilfsdienste geleistet.

Die Koalitionsregierung trat ein für den Dawesvertrag und die Dioxanpolitik, für die Versklavung der deutschen Arbeiter und ihre Auslieferung als Kanonenfutter an die imperialistischen Mächte gegen Sowjetrußland.

Um Kämpfe um die Fürsteneignung stellte sich die sächsische Regierung auf die Seite der Fürsten; sie gab als erste in der Öffentlichkeit mehrmals die Erklärung ab, sie sei gegen die Einteilung der Fürsten.

In der Lohnabschaffung der Unternehmer, im Kampf um die Arbeitszeitverlängerung ging die Regierung den Unternehmern voran. Unter brutalem Einsatz von Polizei und Technischer Notshilfe, durch Raftegelung von Arbeitern

wurde im den staatlichen Betrieben der 80.000 Stundenarbeiter besiegt

und die Arbeitszeit bis auf 12 Stunden verlängert. Die Betriebskraft wurde verringert, die Löhne herabgesetzt, das Unterhaltsystem raffiniert ausgebaut und die Ausbeutung ungeheuer verstiegt.

Die Schläger dieser Koalitionsregierung füllten Schiedssprüche gegen die Arbeiter. Sie fanden den Bedingungen der Unternehmer auf Verkürzung der Arbeitszeit, Abbau der Löhne und Forderungen im vollen Umfang nach.

Die Polizei wurde immer härter zu einem Instrument des Bürgerkriegs gegen die Arbeiter ausgebaut

Um die Spine der Polizei stellte die Regierung reaktionäre Offiziere. Bei Streiks und Aussperrungen wurde die Polizei gegen die Arbeiter und zum Schutz der Streikbrecher eingesetzt.

Die monarchisch-faschistischen Richter führen einen Kriegsfeldzug: sie füllen die Gefängnisse und Zuchthäuser mit revolutionären Kämpfern.

Die Faschisten haben in Sachsen freie Bahn. Die illegalen Kampfverbände des Unternehmertums können sich ungashörig entwickeln. Die Arbeiterorganisationen aber werden hampelhaft und unterdrückt.

Die Regierung führte einen heftigen Kampf gegen die Volksschule und die freie Lehrerfreiheit. Sie hat die Macht und den Einfluss der Kirche und der Geistlichkeit zur Verherrlichung der Arbeiter mit allen Mitteln gefordert und hat alles getan, um

die Volksschule nach den reaktionären Wünschen der sächsischen Kapitalisten umzugestalten.

Sie unterstützte die reaktionären Bestrebungen des "Neuen Sachsischen Lehrerbundes".

Die Koalitionsregierung und der Landtag lehnten jede Erhöhung der Gewerkschaften und Fürsorgeunterstützung ab. Roßstandsarbeiten wurden nur im geringsten Maße durchgeführt. Das Verlangen der Arbeiter nach Ausbau der Fürsorge für Mutter und Kind, nach Schülerseelungen, Unfallgefahrlosigkeit der Schule und Lehramt, sozialpolitischer Tierschutz, wirksamer Bekämpfung der Wohnungskrisis wurde abgelehnt.

Die Rechte der Arbeiter wurden verringert.

die Gemeindeordnung verschlechtert
und nach den Wünschen der Reaktion umgestaltet.
Das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden vernichtet.

536

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgeschäften und in allen Städten erhältlich

Ausgabepreis: 10 Pfennige gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,50 DM. für Gemeindezettel 0,20 DM. für die Zeitungsmesse entwiegend an den Beigehaltenen Zeitungszeit 1,25 Rent. Einigen Zetteln liegt vorher die 1. Ausgabe in der Sektion Dresden-El. Eisenbahnhofstrasse 3 / 2. "Arbeiterblatt" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen anderen Beigehaltenen Zeitungen steht Anzeige auf Lieferung oder auf Zurückzahlung des Beigehaltenen

Preises. Die Zeitung gebundene Monatshefte oder deren Raum 0,

Die „alte SPD“ und ihre Minister

Aus welchem Holze die Minister der „alten SPD“ geschnitten sind, das wurde mit großer Wiederholung festgestellt. Bei allen Fragen, die im Interesse der Arbeiter liegen, schlagen sie sich auf die Seite des Bürgertums. Wie diese Minister moralisch zu bewerten sind, das erkennt jeder Arbeiter aus der Tatsache, daß sie für die Verhinderung des sozialen Widerstandes eingetreten sind und die proletarischen Klassenkämpfer an die Kassefusse aussetzten.

In der letzten Sitzung des Landtages gab es kurz vor dem Auseinandergehen einen sehr erregten Amtsheraufall. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Liebmann und Ebel rissen ihren chemischen Parteigenossen zu, daß sie bewußte Lügner und gesuchte Substanz seien.

Der Sozialdemokrat Liebmann rief seinem früheren Redaktionkollegen Hermann Müller aus Leipzig an: „Du bist ein gefälschtes Subjekt, ein ganz gewiner Lump, für ein Ministeramt wahrhaft zu alt.“

Der Wirtschaftsminister Müller wurde purpurrot und verlor die Sprache.

Hermann Liebmann muß doch wissen, was er von seinem früheren Parteigenossen zu halten hat. Es ist aber auch gut, wenn die Arbeiter erkennen, wie die sächsischen Minister eingeschätzt werden.

Die 23 gegen die Arbeitersportbewegung

Im Sachsenparlament steht ein Antrag der Kommunisten zur Beratung, der die Bewilligung von 100 000 Mark für die Arbeitersport- und Sportschule in Leipzig fordert. Dieser Antrag wurde bei den bisherigen Verhandlungen abgelehnt, weil auch die Vertreter der 23 rechten Sozialdemokraten gegen den Antrag der Kommunisten stimmten. Dieser Streit wird von einem sozialdemokratischen Arbeitersportler gefordert werden, um so mehr als die bürgerlichen Sportverbände in reichlichem Maße von Staat und Unternehmern unterstützt werden.

Drohungen gegen Russlanddelegierte

Der Bezirksvorstand der SPD Magdeburg-Halbstadt erlässt in der „Volksstimme“ einen Aufruf gegen die neuen Arbeitersdelegation nach Sowjetrußland. Das Partei-Interesse der sozialdemokratischen Arbeiter, „die Wahrheit über die Verhältnisse in Sowjetrußland mit eigenen Augen zu sehen“ veranlaßt die SPD-Zillertal, mit organisierten Drohungen zu antworten.

Der Aufruf des sozialdemokratischen Bezirksvorstandes behauptet, daß „weder die russische Regierung noch die deutsche Kommunistische Partei Interesse daran haben, den deutschen Arbeitern ein objektives Bild zu geben; ihnen liegt nur daran, die deutsche Sozialdemokratische Partei zu schädigen.“

Die letzte Arbeitersdelegation, an der viele SPD-Arbeiters teilnahmen, hatte volle Bewegungsfreiheit und konnte sich die russischen Betriebe betrachten ebenso wie alle anderen Delegaten, ganz nach ihren eigenen Wünschen. Doch aber ein objektives Bild über Sowjetrußland „die deutsche Sozialdemokratische Partei fördert“ — eine solche Behauptung muß zum Schluß führen, daß diese Partei scheinbar nur von der Unwahrheit über Sowjetrußland Augen hat. In dem Aufruf des Bezirksvorstandes der SPD heißt es:

„Wer nun von unseren Parteigenossen trocken unterer widerholten Vorwürfen folgte: „Du kommst nicht, hat den Ausdruck aus der Partei zu erwarten.“ Denn es besteht kein Zweifel über die Möglichkeit der Anwendung des § 28 unseres Organisationsstatuts, nach dem der Ausschluss eines Mitgliedes erfolgen kann, wenn es durch bestechliches Jawohlbedenken gegen Beiträge einer Parteigruppation oder der Parteitag das Parteiinteresse schädigt.“

Die sozialdemokratischen Arbeiter werden diesen Terror nicht dulden und sich durch ihn nicht davon abschrecken lassen, die Wahrheit über den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion mit eigenen Augen zu sehen.

Ruhr erfuhr auch die Bewegung für die neue Ruhrabstimmung, Delegation in den Betrieben und Gewerkschaften verstärkt werden. Neue Arbeitersdelegierte müssen gewählt werden, die im Auftrage von Betrieben oder ihrer Gewerkschaftsräten nach Sowjetrußland fahren.

Den Herren vom sozialdemokratischen Parteivorstand in Magdeburg sei nur gesagt, daß man die Wahrheit noch nie mit Drohungen fortzuschlagen vermocht hat.

Faschistischer Überfall auf Reichsbauer und Rote Frontkämpfer

Moskau, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der sozialdemokratische Politikpräsident vorwarf förmliche Verkommenungen und Umfrage unter freiem Himmel. Diese Maßnahme ist gegen den Reichsbauer und den R.A.B. gerichtet. Der Anfang dazu bot ein Überfall von Mitgliedern eines Schaffensvereins auf Reichsbauern und R.A.B.-Kantinen in Schkeuditz bei Breslau. Der Überfall erfolgte während 2 Protestdemonstrationen des Reichsbauers und des R.A.B. gegen die Errichtung des sozialdemokratischen Arbeiters-Dorfs durch einen Stahlhelmmann. Als die Polizei gegen die Faschisten eingriff, soll einem, Frontmajor durch einen Reichsbauernkameraden die Uniform zerrißt und die Polizei in die Flucht geschlagen worden sein.

5 Jahre Meyerhold-Theater

Die Jubiläumsfeier des Meyerhold-Theaters in Moskau hat unter feierlichem Form stattgefunden. Die Sitzung des Jubiläumskomitees wurde von P. Iwanowitsch eröffnet, wobei er mitteilte, daß das Komitee den Volkskommissar für Bildungsangelegenheiten den Besuch geahnt habe, der bei dem Rufe des Volkskommissars die Eröffnung des Meyerhold-Theaters zum Staatstheater zu dekorieren. Dann drohten die Vertreter des Staatlichen Volkstheaters, der Staatlichen Akademie der Kunstschauspieler, des Moskauer Sovjets, der Roten Armee, der Parteiverbündeten, der Kunstabteilung der Hauptleitung für politische Ausbildung des Zentralausschusses des Gewerkschaftsverbandes, der Bildungsarbeiter aller Moskauer Theater und anderer Organisationen Befürchtungen vor. In der Jubiläumsfeier vorangehenden Aufführung wurden Bruchstücke aus allen Inszenierungen des Theaters gespielt.

Kalischisch des Jubiläums sind Glückwunschkarten aus Deutschland, Österreich, England, Italien, Spanien und aus allen weitgenden Teilen der Sowjetunion eingetroffen.

Am vorherigen Tage fand eine gemeinsame Aufführung aller sozialistischen Freizeit des Meyerhold-Theaters statt, woselbst Begrüßungen von dem Schriftstellerverband, den alten Schülern Meyerholds, der örtlichen Zeitung „Vorwärts“ u. a. zur Befreiung gehabt wurden.

Am dritten Jubiläumstage wurde „Balkile China“ für die Rote Armee vor Aufführung gebracht.

Anlässlich des Jubiläums hat der Verlag „Theaterklobec“ ein Buch über Meyerhold herausgebracht, worin in chronologischer Ordnung der ganze Weg Meyerholds von seinen Anfängen bis zu seinen besten Werken in seinem Theater geschildert ist.

Zum Jubiläum erschien die erste Nummer der Zeitschrift „Der Meyerhold-Körper“, eine kurze Skizze von J. A. Afanassow „Das Meyerhold-Theater“ und von J. A. Robin „Das Meyerhold-Theater und der Arbeiter“.

Das Meyerhold-Theater arbeitet seit einem Jahr an der Neuaufzeichnung von Vogels „Revisor“. Die Regie wird Meyerhold führen, der dabei besonderes Augenmerk auf die Herausarbeitung des sozialistischen Werktums legen wird.

Das Hungerbarometer steigt

Die auf dem Sitztag des 7. Juli berechnete amtliche Großhandelsindexziffer des sozialistischen Reichslandes ist gegenüber dem 10. Juni 1926 um 1,3 auf 128,6 gestiegen. Bei weiter ansteigenden Heizölpreisen erhöht sich die Ziffer der Agrarzeugziffer um 1,0 auf 121,0, während die der Industriestoffe auf 121,1 ansteigt.

Die Steigerung der Großhandelsindexziffer, die im wesentlichen auf das Ansteigen der Getreidepreise beruht, ist die Auswirkung der jetzt vom Reichstag beschlossenen Preissätze, die ein weiteres Steigen nicht nur der Großhandelspreise, sondern auch der Kleinhandelsspreise zur Folge haben werden. Zu der sich von Tag zu Tag vermehrten Arbeitslosigkeit kommt jetzt noch die Verkürzung der wichtigsten Lebensmittel. Das ist das Hungersprogramm des Hindenburg-Regierung.

Der Mörder von Garrels verhaftet

München, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Seit einigen Tagen befindet sich der ehemalige Postmann Hans Schweighart in Untersuchungshaft. Er ist der Mörder des Dienstmädchen Sandmeier, das im Frühjahr bei München im Jahre 1921 wegen unbefugten Betriebs des Gemeinschaftsraums der Kleinbetriebe zum Tode verurteilt wurde. Niemand scheint sich des Grauens der Lage bewußt zu sein. 73 Prozent der in England geförderten Kohlen werden mit Berlin verlaufen. Die ausländischen Märkte gingen verloren. Die Arbeitsruhe im Bergbau bringt auch die anderen Industriezweige in die größten Schwierigkeiten. Nur durch den Abschluß örtlicher Löhne können man den Schwierigkeiten im Kohlenbergbau entgegenkommen.

Der „Barmärkt“ weiß darauf hin, daß der jetzige politische Reichstagsabgeordnete Fritz dem Schweighart einen falschen Bau in seiner Eigenschaft als führender Beamter der Münchner Polizei ausstieß, um keine Rückte des Ausland zu beginnen. Schweighart war vor dem Mord von Garrels wieder zurückgekehrt und hat 2 Tage nach dem Mord München und Bayreuth wieder verlassen.

Bayern schützt die Hememörder

Der „Bayrische Kurier“, das führende Organ der entscheidenden bayrischen Regierungspartei, schreibt zu dem Sitztag des Reichstag-Seminarhauses, vom 10. bis zum 14. Oktober in München zu sagen:

„Man wird den Verdacht nicht los, daß es sich bei diesem Rechtsgut nicht in erster Linie darum handelt, eine gründliche und zweckentsprechende Untersuchung in München durchzuführen zu können, sondern um einen Einbruchsvorfall in die Eigenstaatlichkeit Bayerns, das man Ihnen lehren will, wie es zuvorgegangen ist.“ Niemand scheint solch eine Befürchtung zu teilen, ob der Reichsaufstand nehmen kann. Es scheint fast, als ob gewisse Deutsche wieder einmal einen Treff vereinbart hätten und die Gelegenheit günstig finden, die bayerische Regierung und die bayrischen Behörden bestreiten zu können.“

Das Gesicht dieses Blattes der bayrischen Polizei wird Verteidigung der „bayrischen Eigenstaatlichkeit“ nennen. Der gesamte reaktionäre Preß München leidet unbestreitig. Selbst die ungenannten und schwächeren Unterdrückungen des Reichstagsabgeordneten scheinen den bayerischen Regierern höchst ungünstig zu sein. Kein Wunder! War es möglich gelungen, in den bayerischen Demokratenwahl von 1919/1924 hineinzuliegen, so gäbe es ein Ergebnis, auf das keines Weiters passen würde.

Euthenian waren die Däfle, s. Gott.

Die sich hernach erholen!

Es war, als habe man den Witz aus lausundstrichig Gruben!

Die Erbitterung in den katholischen Volksmassen

In der Dortmunder Zeitung „Tremontia“ schreibt ein katholischer Geistlicher, der Gerechtigkeit auch nach unten fordert, folgendes:

„Es hat bei den Besten immer gehalten, dieses nicht mit Ja zu stimmen. Wer mit Arbeitern und dem kleinen Mittelstand zusammenlebt, sein Beirauen hat, wird das verfügen. Es kostet eine unerhörbare Erbitterung in unteren katholischen Volk, bis zu den Kindern in der Schule. Man versteht es nicht, weshalb die Evangelischen unserer armen Leute bis zu 300 Mark und mehr die Mündelgelder lang und langlos entgegennehmen und nicht zurückgegeben werden, nicht einmal provisorisch, weshalb hingegen den Ältesten Besitz und Geld, das sie im Krieg und Revolution verloren haben, ihnen Angriß gegen die Ratsifikation des Washingtoner Abkommen konzentrieren werden. Dieses Washingtoner Abkommen kostet finanziell sehr viel — zur Tilgung der französischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten — Zahlungen auf die Dauer von 62 Jahren vor. Die Ratsifikation dieses Abkommen konzentriert wird. Dieses Washingtoner Finanzausgleich für die Gewährung größerer Anteile um Frankreich betrachtet. Da Caillaux seine Politik auf diese Ansichten einstellt, verfügt er, gerade die Ratsifikation des Washingtoner Abkommen als das hauptsächlichste Kampftisch gegen die Doppelheit durchzuführen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Blum setzte dem Programm Caillaux sein „Sommerungsprogramm“ entgegen, das eine Sonderung auf dem Boden des Kapitalismus erreichen will. Die französische Doppelierung erfolgt durch das Washingtoner Abkommen und die geplante Politik fast genau mit den gleichen Methoden, bis ins einzelne, wie die Domäne der Deutschen. Am Donnerstag wird in der Kammerdebatte der Sprecher der Kommunisten die entscheidenden Fragen aufrollen: Als Machi- und Klassenfrage der Arbeiter gegen Caillaux und die Kapitalistenschlaf.“

Die durchbare Erbitterung in den Massen der vorliegenden katholischen Bevölkerung, von der dieser Geistliche spricht, wird nicht dulden, daß nach der Reichstagsvertragung durch Herren Marz jetzt der Kampf für die Arbeitersicherung aufzuhören soll. Gleich diese Art die noch längst durch die Proletarik der Großkapitalisten und Großunternehmer verübt wird, drängt die katholischen Arbeiter und Mittelschichtler weiter zum Kampf gegen die jüdischen und kapitalistischen Volksplünderer.

Ein Ausdruck dieser Erbitterung ist, daß sich die antisemitische Reichspartei unter der Führung von Max Hertz bereit erklärt hat, die Beteiligung eines Kongresses der Werkstätten mit allen Kräften zu unterstützen. Notleidende und darbende Katholiken, recht auch ein in die Mobilisierung für den verschärften außerparlamentären Kampf!

Über die letzten Inszenierungen Meyerholds schreibt der „Luzerner“ in einem Zuspann: „Meyerhold zeigt sich als Regisseur großen Maßstabes. Auch letzte Aufführung scheint die anderen Theater, die gewöhnlich nur einfache „Zimmerspiele“ und intime, individuelle Gefühle behandeln, so unverträglich und abwertend zu sein.“

Meyerhols Theater hat einen großen und wohltümlichen Einfluß auf unsere Jugend; es bringt den Jugendlichen nicht nur Lust und Freude, sondern bietet als Echo des Jetzgetuns und Auf zum Kampf für das neue Leben ... Er ist einer der wenigen, die eine eigene Grundlage für das Bühnenbild der Zukunft legen. Vorläufig ist noch nicht jeder mit ihm einverstanden.

Alle, die bei der alten theatralischen Routine verharren, alle, die in verkrusteter Gewohnheit wurseln, die im Leben und in der Kunst nichts von einer Neuerung wissen wollen — sind seine Feinde.

Aber alle, die das Leben weiterbauen, die schwächeren Jugend und für die neue Welt kämpfen, vor allem unsere Jugend — sind mit ihm. Trotzdem „Büffle, China!“ ist diese leute große bühnentechnische Leistung. Das Werk zeigt den Kampf der unterdrückten Kulis gegen die Engländer, es spielt in einer öden, chinesischen Provinz und behandelt eine wahre Begebenheit.

Doch der große Erfolg dieser Aufführung galt nicht dem Autor, sondern der Regie, deren grandioser Schwung und deren Feinheit ist.

Antikörper des Jubiläums hat der Verlag „Theaterklobec“

ein Buch über Meyerhold herausgebracht, worin in chronologischer Ordnung der ganze Weg Meyerholds von seinen Anfängen bis zu seinen besten Werken in seinem Theater geschildert ist.

Am Mittwoch gastierte das Ballett der Staatsoper im Parktheater, wobei leider Ellen v. Clevé-Pek an ihrem persönlichen Auftritt infolge einer Verletzung verhindert war. Die Leitung des Parktheaters bemüht sich, das nun hervorgehoben werden, die verschobenen Aufführungen und Konzertgäste hier aufzuführen.

Auf die ganz anders geartete Bühne kam das Ballett der Staatsoper.

Somit man aus der tänzerischen Durchbildung der Tanzgruppe und der Solotänzerinnen, den Schauspielern und den Willen zusammen, bewundern mög, man kann die Bedenken nicht ganz

Das Achtstundentaggesetz angenommen

London, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Gestern wurde das Achtstundentaggesetz im Oberhaus in der dritten Prüfung angenommen und erhielt häufige Befürchtung. Die Wünsche der Gewerkschaften sind damit erfüllt. Einzelne Arbeitspartei-Mitglieder des Unterhauses waren während der Debatte ins Oberhaus eingedrungen und verloren, dort Obligation zu treiben. Es kam zu heftigen Zusammenstößen. Die Mitglieder der Arbeiterpartei riefen den Abgeordneten des Oberhauses zu: „4 Stunden für euch und 8 Stunden für die Bergarbeiter.“

Die Eisenbahner gegen die Regierung

London, 9. Juli. Auf der heutigen Sitzung der Eisenbahngewerkschaft wurde eine Entschließung angenommen, in der die Politik der gegenwärtigen reaktionären Regierung im Eisenbahngesetz verurteilt wurde. Die Regierung ist ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Sie werde der Verantwortung nicht entsagen.

London, 9. Juli. Der erste Lord der Admiralsität, Vizeadmiral, hielt heute im Alsdwyer-Klub eine Rede, in der er gegen die Bergarbeiterfront deklarierte. Er erklärte, daß der gesamte Industrie ein großes Unglück drohe, wenn der Eisenbahner nicht dringend verurteilt würde. Niemand scheine sich des Grauens der Lage bewußt zu sein. 73 Prozent der in England geförderten Kohlen werden mit Berlin verlaufen. Die ausländischen Märkte gingen verloren. Die Arbeitsruhe im Bergbau bringt auch die anderen Industriezweige in die größten Schwierigkeiten. Nur durch den Abschluß örtlicher Löhne können man den Schwierigkeiten im Kohlenbergbau entgegenkommen.

Eine Stimme der Solidarität

Prag, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die internationale revolutionäre Gewerkschaftsvereinigung der Tschechoslowaken rief zu einem Aufruf an alle Gewerkschaften und Arbeitsparteien mit Vorschlägen zu sofortigen Verbündungen zur Durchführung von praktischen Maßnahmen zur Unterstützung des englischen Arbeiters. „Internationale Bergarbeiterstreit ist unsere Rolle“, so heißt es in dem Aufruf.

Antibolschewistischer Dokumentenfälscher verhaftet

Moskau, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der in Berlin als Fälscher von Dokumenten der Sowjetunion und Komintern enttarnte Druckelowski ist bei einem Versuch, ohne Erlaubnis die Sowjetgrenze zu überschreiten, im Bezirk Seebach verhaftet worden. Gegen Druckelowski wird wegen antisowjetischer Spionage und Dokumentenfälschung ein Verfahren eingeleitet.

Die französische Finanzkrise

Paris, 9. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Verlauf der gestrigen Finanzdebatte hielt Caillaux eine Antwortrede gegen den sozialdemokratischen Redner Blum, der am Mittwoch gesprochen hatte. Caillaux wandte sich vor allem gegen die Behauptung, daß er einen Dawesplan für Frankreich verhindern wolle. Er mußte aber zugeben, daß er mit einer Summe von 2 Millionen Dollar für seine Währungsstabilisierung nicht auskommen werde, sondern eine bedeutend höhere Summe benötige. Er erklärte, von Defizitmaßnahmen und Vollmaßnahmen nicht absehen zu können und warf den Sozialdemokraten vor, daß sie, wenn sie zur Regierung kommen würden, eine ähnliche Politik wie er machen würden. Gegenüber den Angriffen auf die Ratifikation des Washingtoner Abkommen vertrat Caillaux jetzt die Klippe dadurch zu umschiffen, daß er die Ratsifikationsurteile gegenwärtig unaktuell erklärte.

Die katastrophale Sturz des Franken dauert an. Das einzige Fund ist gestern abend nachbarsch auf 191,75 Franken gesunken. Auch der belgische Franken und die italienische Lira stiegen gestern abend lautstark ab.

Die französische Kammerdebatte

Nach Caillaux' Programmsrede am Donnerstag begann am Mittwoch die große Finanzdebatte in der französischen Kammer. Schon der Abgeordnete Franklin Bowles vom rechten Flügel der bürgerlichen Radikallosen zeigte, daß der entschieden rechte Flügel der französischen Kammer in seinem Kampf darum, restlos und unverhüllt den sozialdemokratischen Finanzplan

Einheitsfront gegen die Erwerbslosen

Der kommunistische Erwerbslosenantrag von Beutler bis Liebmann abgelehnt! — Der Staat der Koalition von den Deutschen Nationalen genehmigt! — Die Reichsregierung abgesagt — Sozialdemokratische Radikalzonen — Vertragung bis 5. Oktober.

Landtagssitzung vom 8. Juli

Vormittags kurz nach 10 Uhr wird die legale Sitzung vor Eintritt in die Räume eröffnet.

Ausnahme der Schulgebühren

Als erster Punkt wird die 2. Beratung über den Gesetzesentwurf zur Anpassung der Schulgebühren an die neue Gemeindeordnung vorgenommen.

Der Antrag Kärt. ist in der 2. Beratung angenommen wurde, und den Vorwurf des reaktionären „Neuen Sachsen“ Lebendigkeitsvertrages“ auf Einführung der Verhältniswohl bei der Lehrervertretung abgewehrt, wobei in namentlicher Abstimmung mit 50 Stimmen angenommen.

Die Demokraten sind gespalten.

Dr. Seifert, Claus, Günther-Ploen und Jähnig stimmen mit Kommunisten, Staats- und Rechtssozialdemokraten. Heldt hat sich von der Abstimmung abgezogen.

Die demokratischen Abgeordneten Dr. Koslner, Dr. Weigel, Liebmann stimmen mit den Schülernationen.

Gemeindewahlsgesetz Wiederabstimmung wurde abgelehnt.

Die Mehrheitsmehrheit wurde angenommen.

Der Gesetzesentwurf wird gegen die Deutschen Nationalen angenommen.

Dresdens kommunaler Waldfriedhof gesichert

Es folgt die Schlussberatung über den Vertrag einer Gruppe junger Dölper an die Stadt Dresden zur Erlangung eines Waldfriedhofes.

Der Berichterstatter Wirth teilt mit, daß die Vorlage im Ausland abgelehnt wurde. Er spricht darüber sein Bedauern aus.

Der Deutschen Nationalen Holmann gibt die Abstimmung über dieses Abstimmungsergebnis Ausdruck. Der mit ausgeprochene Grund ist die Tatsache, daß die Fähigkeit von Henden dieses jungen Friedhofes für die Entwicklung ihrer Ideologien ungünstig und deshalb ihren Einfluß auf die Abgeordneten gering macht.

Statt dessen wird das mit der „Sorge um das Wohl der Einwohner von Radebeul“ demokrati.

Genosse Lieberach: „Unzulänglich haben unsere Vertreter gegen die Vorlage gestimmt. Inzwischen haben aber weitere Informationen nur gezeigt, daß dieselben Leute, die hier im Interesse der Radebeuler Einwohner gegen den Vertrag gestimmt haben, jetzt bestellträumer, dieses jüngste Geschenk der jungen Freiheit von Henden in die Hände zu spielen. Dazu kommt noch der Waldfriedhof der kommunalen Tochterbetriebung in Dresden ermöglichen soll.“ Berücksichtigt auf die Unabhängigkeit der Kirche, die die Besitzung der Toten von den hohen Kosten abhängig macht, stimmen wir im Interesse der Dresdner mindestens 100 Einwohner für die Vorlage.

Der Reaktionär Dr. Schembor verucht nun in einer heimtigen Rieden entpfehlenden Weise, die überzeugend begründete Umstellung in der Haltung unserer Partei zu machen. Dabei wird er vom Beifallsgeschnal der Deutschen Nationalen mehrmals unterbrochen.

Der Abgeordnete Dr. Kästner spricht sich gegen die Vorlage aus.

Abgeordneter Stüber betont, daß dieser Waldfriedhof als kommunaler Friedhof nicht nur den Dresdner Einwohnern, sondern der ganzen Umgebung zugute kommen soll.

Zur vorliegenden Gründlichkeit bleibt auch beim Friedhof bestehen und nicht bestreiten, wie das die Deutschen Nationalen durch Bitten und eventuell andere Bauten leichter tun können.

Die Erholungsplätze für die Radebeuler Bevölkerung sollen nicht bestreiten werden. Die Unvereinbarkeit zwischen der kommunalen Tochterbetriebung eingerissen. Da ist hier die jüngste Gelegenheit diese, um Dresden diese zu liefern und anderen Verlangen, einen besseren Platz vorzuschlagen, ist von den Gegnern bisher nicht Rechnung gebracht worden. Wir haben deshalb beschlossen, dieser Vorlage dennoch zugestimmen. Auch die Radebeuler Arbeiterschaft wird nicht durch die Errichtung des Friedhofes auf diesem Gelände gefährdet, wohl aber der Unterstand der Gegenposition, die Direktion von Henden. (Radebeuler sehr gut! bei den Kommunisten.)

In namentlicher Abstimmung wird die Vorlage mit 60 gegen 50 Stimmen angenommen.

Die Einstellung in den Staat für die staatlichen landwirtschaftlichen Betriebe werden genehmigt.

Damit ist die 2. Beratung des Kapitels „Landwirtschaftsbetriebe“ verbunden.

In der Debatte betont Genosse Lieberach, daß wir für die Deutschen Nationalen eintraten, und wendet sich gegen die Behauptung der Deutschen Nationalen, wir würden damit gegen die landwirtschaftlichen Kleinbauern vorgehen.

Die verlogene Propaganda des Deutschen Nationalen Landbundes gegen den Volksbund, der den landwirtschaftlichen Bürgern das gesuchte Land zur Ausweitung an die Kleinbauern zusprechen wollte, hat in Wirklichkeit den Kleinbauern gehabt.

Wollen die Kleinbauern wirklich ihre Existenz sichern, dürfen sie nicht den Kampf gegen die Stadtkräfte führen, sondern noch zufälliger Beihilfe mit den Arbeitern die Nationalregierung des Grau und Hobens erkämpfen und dann durch die Rädertregierung die Verarbeitung des Bodens auf die arbeitenden Bauern verteilen. Das bedingt aber die Verteilung vor der geographischen Führung durch den deutschnationalen Landbund und die Herstellung eines engen Bündnisses mit den ländlichen bewohnten Arbeitern. Das wird den Kleinbauern mehr nützen als das Kriegsamt der Demagogie des proagrarischen Landbundsführer, die in Wahrheit ihre eigentlichen Feinde sind.

Ein deutschnationaler Entschließungsantrag, der die Verabschiebung der Staatsgläser (nichtlich an Progräuberherrscher) fordert, wird auf kommunistischen Antrag in sofortiger Schlussberatung der der Abgeordnete Blüher heftig widergesetzt mit den Stimmen der Kommunisten, Unionssozialdemokraten, USPD. und Demokraten abgelehnt. (Württemberg Jurute auf der rechten Seite)

Die Gewährung des Darlehens an den Krankenanstaltenverbund Leipzig wird beschlossen.

Abberufung des Bergbaugeschäfts abgelehnt

Der Antrag der kommunistischen Fraktion auf Veränderung des allgemeinen Sächsischen Berggesetzes zum Zwecke der Erhöhung der Entschädigung bei Bergabwürfen liegt sich auf die Zulassungen, die in Döbeln im Ergebnis über die schweren Schäden, die die Haushalter von Döbeln durch unzureichende Bergbau ertritten haben, gemacht werden sind. Die Entschädigung bleibt der Entscheidung der verschiedenen Verleihungen überlassen. Dabei ist es Tatsache, daß durch den Stadtrat und den reichen Bürgermeister Dr. Schumann errichtet worden ist, daß bei Weiterführung des Bergbaus in der bisherigen Form die Stadt Döbeln dem Untergang geweiht ist. Unter Berücksicht, daß dieses Gebiet bestreitet, bestätigte die Berechtigung dieser Behauptung. Wir haben deshalb beantragt, die Regierung zu erlauben, das Berggesetz dahingehend umzubauen, daß Schadenertrag auch dann geleistet werden soll, wenn der Bergbau vor Beginn des Baues nicht die Gefahr der Schädigung erkannt hat. Endlich fordern wir eine finanzielle Unterstützung der Stadt Döbeln im Interesse der schwergeschädigten Einwohner.

Gegen die Stimmen der Kommunisten wird der Antrag von allen anderen Parteien abgelehnt.

Der Reichenhaushalt über den Staatshaushalt 1926, die Staatshaushaltsermittlung des Staatsrechnungshofs wird, wird gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt.

Beutler-Wiehl-Koalition

Die Beurteilung des Gesamtwertes über den Staatshaushalt 1926 wird von den bezeichneten Gütekritikern Beutler und Wiehl eingeleitet, daß

die Deutschen Nationalen zufrieden mit dem Ergebnis der Tätigkeit der Regierung sind und beschließen dem Staat zustimmen werden.

Dieses bereichende Moment greift Genosse Lieberach auf. An Hand dieser Zustimmung der reaktionären Partei zum Staat der Regierung zeigt er die Rolle dieser Regierung und ihrer stärksten Säule, der „alten Sozialdemokratie“, die Herzschlag der Reaktion zu liefern und die soziale Sicherheit nicht zu erhalten. Deutlich dokumentiert er das Verhalten des Sächsischen Landtages bei der Frage der Verhinderung des Genossen Böckeler, 8 alte Sozialdemokraten verließen den Saal, 2 Stimmen offen für die Verhinderung. So zeigen sich diese „Demokraten“ als Helfer der rechten Reaktion. Diese Rolle haben diese Deute seit Jahren durchgeführt. Gemeint mit dem sozialdemokratischen Parteivorsitz stand haben sie die Arbeitswelt gegen die bürgerlichen Arbeitervolkswirtschaften verhindert, haben sie die Interessen der Arbeitervolkswirtschaften vertreten, um sich Posten beim Bürgertum zu liefern und der wankenden bürgerlichen Gesellschaft den Rücken zu stören.

Niederschaltung der Arbeiterschaft, Reduktion der Löhne, Verhinderung aller freiheitlich gegründeten Gewerkschaften und Erziehung durch Reaktionäre, Stützung der Schwarzmeister, Reichswehr und deren arbeitslose Innen- und Außenpolitik, Ausbau des Machtpolitik des Bourgeois und Abbau aller sozialen Garantien.

Das ist die „Hilfslinie“ dieser Gesellschaft für die Erwerbslosen. Diese gängigen Methoden zeigen den Arbeitern, daß sie ihre Erfüllung nur liefern können, wenn sie gemeinsam mit den Kommunisten den Kampf um ihre Erfüllung führen müssen, denn das alle Wohl unserer Arbeit Werte und Engels bleibt wahr.

Die Befreiung der Arbeiterschaft kann nur das Werk der Arbeiterschaft selbst sein. (Beifall des Brando bei den Komm.)

Der linke Sozialdemokrat Kausch zeigt zunächst zunehmende Anstrengungen der Regierung, welche Vorbereitungen die Regierung zur Schaffung vermehrter Arbeitsgelegenheiten getroffen habe. Im Verlaufe seiner Begründung gibt er zwar die Befreiung der kommunistischen Anträge zu, vor allem der sozialpolitischen Erhöhung der Unterhaltung, lebt sich aber für die geplante Arbeitslosenversicherung ein und kündigt künftig die Abteilung der kommunistischen Anträge an und beschreibt sich auf Aufstellung zum Auslandshandels.

Die Antwort des Regierungsvorsitzers versucht die Reichstagswahl Dr. Dahns mit ein paar Zahlenangaben und Versprechungen zu entkräften; zu den übrigen Fragen beugt sich die Regierung mit leichten Versicherungen, daß sie alles mögliche vom Reiche verlangen werde.

Der Volkspartei und „Arbeiterkreis“ folgt geht in der Reihenfolge Horn-Leske-Müller-Großmeier-Schmidts von einem paar deutlichen Abseitsarten über das Verhältnis für die Gewerkschaften zu. Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird der Staat vom Abgeordneten Böckeler, Dr. Seifert-Böckeler angenommen.

Der Präsident Winkler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Dagegen protestiert Genosse Lieberach und beantragt, die Freien auf 6 Wochen zu beschließen.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten abgelehnt.

Die nächste Sitzung findet also am 5. Oktober statt.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Aufhebung der Verbote der Evangelisch-lutherischen Landeskirche wird ein kommunistischer Antrag mit den Behörden auch alle Landesstellen, Vertretungen oder Kommissionen, die den Staat zu Leistungen oder Erkundigungen an die Kirchenbehörden verpflichten, aufzuheben, vom Genossen Elwert begründet.

Der linke Sozialdemokrat Kausch bestreitet, daß seine Antrag abgelehnt werden soll.

Genosse Elwert weist darauf hin, daß der Paragraph 2 der Vorlage die Entschuldigung über die Unprüfung der Klage dem Reichsgericht überlässt. Wir können bestehen nur der Antrag zu. Er ist nicht bestreitbar.

Die Abgeordnete Böckeler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Abstimmung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Der linke Sozialdemokrat Kausch bestreitet, daß seine Antrag abgelehnt werden soll.

Genosse Elwert weist darauf hin, daß der Paragraph 2 der Vorlage die Entschuldigung über die Unprüfung der Klage dem Reichsgericht überlässt. Wir können bestehen nur der Antrag zu. Er ist nicht bestreitbar.

Die Abgeordnete Böckeler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Abstimmung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Der linke Sozialdemokrat Kausch bestreitet, daß seine Antrag abgelehnt werden soll.

Genosse Elwert weist darauf hin, daß der Paragraph 2 der Vorlage die Entschuldigung über die Unprüfung der Klage dem Reichsgericht überlässt. Wir können bestehen nur der Antrag zu. Er ist nicht bestreitbar.

Die Abgeordnete Böckeler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Abstimmung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Der linke Sozialdemokrat Kausch bestreitet, daß seine Antrag abgelehnt werden soll.

Genosse Elwert weist darauf hin, daß der Paragraph 2 der Vorlage die Entschuldigung über die Unprüfung der Klage dem Reichsgericht überlässt. Wir können bestehen nur der Antrag zu. Er ist nicht bestreitbar.

Die Abgeordnete Böckeler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Abstimmung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Der linke Sozialdemokrat Kausch bestreitet, daß seine Antrag abgelehnt werden soll.

Genosse Elwert weist darauf hin, daß der Paragraph 2 der Vorlage die Entschuldigung über die Unprüfung der Klage dem Reichsgericht überlässt. Wir können bestehen nur der Antrag zu. Er ist nicht bestreitbar.

Die Abgeordnete Böckeler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Abstimmung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Der linke Sozialdemokrat Kausch bestreitet, daß seine Antrag abgelehnt werden soll.

Genosse Elwert weist darauf hin, daß der Paragraph 2 der Vorlage die Entschuldigung über die Unprüfung der Klage dem Reichsgericht überlässt. Wir können bestehen nur der Antrag zu. Er ist nicht bestreitbar.

Die Abgeordnete Böckeler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Abstimmung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Der linke Sozialdemokrat Kausch bestreitet, daß seine Antrag abgelehnt werden soll.

Genosse Elwert weist darauf hin, daß der Paragraph 2 der Vorlage die Entschuldigung über die Unprüfung der Klage dem Reichsgericht überlässt. Wir können bestehen nur der Antrag zu. Er ist nicht bestreitbar.

Die Abgeordnete Böckeler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Abstimmung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Der linke Sozialdemokrat Kausch bestreitet, daß seine Antrag abgelehnt werden soll.

Genosse Elwert weist darauf hin, daß der Paragraph 2 der Vorlage die Entschuldigung über die Unprüfung der Klage dem Reichsgericht überlässt. Wir können bestehen nur der Antrag zu. Er ist nicht bestreitbar.

Die Abgeordnete Böckeler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Abstimmung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Der linke Sozialdemokrat Kausch bestreitet, daß seine Antrag abgelehnt werden soll.

Genosse Elwert weist darauf hin, daß der Paragraph 2 der Vorlage die Entschuldigung über die Unprüfung der Klage dem Reichsgericht überlässt. Wir können bestehen nur der Antrag zu. Er ist nicht bestreitbar.

Die Abgeordnete Böckeler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Abstimmung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Der linke Sozialdemokrat Kausch bestreitet, daß seine Antrag abgelehnt werden soll.

Genosse Elwert weist darauf hin, daß der Paragraph 2 der Vorlage die Entschuldigung über die Unprüfung der Klage dem Reichsgericht überlässt. Wir können bestehen nur der Antrag zu. Er ist nicht bestreitbar.

Die Abgeordnete Böckeler schlägt vor, die nächste Sitzung für den 5. Oktober einzuberufen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und linken Sozialdemokraten wird die Abstimmung des kommunistischen Antrages abgelehnt.

Dresden

9. Juli 1926. Abkommen von Spaă unterzeichnet. — 1909: General Galliéni, der Kommandeur, in Paris gestorben. — 1868: Gustav Röcke in Brandenburg a. H. geboren. — 1819: Elias Howe, Erfinder der Nähmaschine (1840), geb. Gestorben 3. Oktober 1867. — 1897 Friede zu Tilsit zwischen Frankreich und Preußen.

Dresdner Vogelwiese

Auf den noch vor langer Zeit überwimmelten Elbwiesen herrschte reges Leben und Treiben. Jeden Abend wandern tausende und aber tausende Menschen zur Vogelwiese. Schon von weitem hört man das herrliche „Klangkonzert“ der Vireos und Trompeten.

In langen Reihen steht Bude an Bude, Karussell an Karussell. Was gibt es da nicht alles zu sehen: von den Urwoldbewohnern bis zu den „neuesten“ Erfindungen der Technik, alles ist vertreten.

Schön sind die kleinen vor den großen Buden und lebhaft: Herta, das blonde Mädel der Welt, 500 Pfund schwer; natürlich fehlen die größten Kiepen nicht. Auch Lionel, der Löwenmensch, darf nicht fehlen; alles — alles ist da!

Hin und her wogen die Menschenmassen, manches Gesicht und Fröhlichkeit kommt vor, doch auf der Vogelwiese darf ein Dresdner dieonne nicht verlieren. Heberall hört man die fröhlichen Stimmen der Auszubildende: die große Sinfonie der Welt, noch nie dagegen „Klaviertisch“. Alles ist wortlich möglich. Für einen Groschen kann man ihnen gewinnen. Eine Nummern Würstebuden und Lottostände gibt es. Hier sind es fast, dort Aluminiumpüppchen, wieder wo anders die von den kleinen Mädchen so geliebten Lebendtiere mit leuchtenden Augen. Für alles ist gesorgt, so wohl für die Unterhaltung wie für Durst. Schönheit steht an Schönheit. Auch Verhängnisse bringen man nicht. Gegen Hitze ist Speiseis da, an eindrücklicher Ede verläuft einer die lustigen Herren- und Verlobungsparade. Heberall herrscht Jubel und Trubel; lustige und angestellte Szenen erhellen die Luft. Diese Freuden sind Gemeinde, dieses Singen und Musizieren, es ist toll, aber — der Ruh der Vogelwiese.

Zum Abschluß — das ist das Kennzeichen der Vogelwiese!

Tränen lassen kann man an der Freibrücke oder Rutschbahn, auch in den Nachtempeln. Alles, alles ist da, natürlich sieht Hugo Voigt nie. Immer verbringt er etwas Neues zu blättern. Auf der Rauschfalle, der Kinder- und Schleuderbahn „Die Wippe“ ist es bloss mal etwas ganz reizvolles: Elektromobile. Aufgestellt sind sie auf dem Röhrbahnhof. Keine schlechte Idee, eine solche aus einer wahren eisernen Walzkugel. Jeder kann hier ohne Gefahr Autoreiter machen. Wer nicht genug Ruhe findet und lädt, kann zum Geländer des vielen Rutschauer fahren. Durch solch eine Ponne kann man den ganzen Rutschlauf zum Sicheren bringen.

Noch wenige Tage, und die Späte der fahrenden Künstler wird abgerufen. Auf dem jetzt so viel Leben zeigenden Wezen herrscht wieder ein volles Jahr Ruh.

Wie der Rat seine Arbeiter behandelt

Schon des öfteren haben wir uns mit den brutalen Unternehmensmethoden in einzelnen höchst kriminellen Werken beschäftigt. Heute schreibt uns ein schwerarbeitsender Arbeiter: Ich war vom 3. Mai bis 28. Juni in der Kläranlage als Dreher beschäftigt. Am 17. Juni batte ich eine Auseinandersetzung mit dem Inspektior, weil mir einen Zoll in der Reinigung gelangen hatte, den der Inspektior gern gehabt hätte. Er sagte zu mir: „Sie machen dafür heute eine halbe Stunde länger.“ Das weitere rührte ich nicht. Am 28. Juni habe ich auf seine Anordnung dreizehn Stunden länger gearbeitet, welche ich am 18. Juni absetzte. Am 21. Juni hatte ich einen Termin. Als ich dem Inspektior meine Ladung vorlegte, fragte er mich, wo ich am Sonnabend war. Ich loge, ich hätte meine Überlande abgesetzt. Er antwortete mir, daß er mir gesagt habe, daß wenn ich zu spät komme, ich dann entlassen sei. Ich sagte ihm nochmal, daß ich meine Überlande abgesetzt habe; darauf erklärte der Inspektior: „Mehrere Tage habe ich Ihnen gesagt, daß Sie Ihre Arbeiten mit machen soll.“ Da ich mich beschwertem wollte, überwies mich der Inspektior nach einer anderen Arbeit. Ich wollte eine Aufsicht zum Betriebsrat gehen, der Inspektior erklärte, der Betriebsrat hätte nur Montags und Freitags Sprechstunde. Ich sagte ihm, daß ich nur 5 Tage Zeit zur Verfügung habe und wollte dann zum Betriebsrat, worauf der Inspektior zu mir sagte, ich hätte wohl einen Knaps. Dann sagte er: „So, wir wollen jetzt mal persönlich reden.“ Es gab nicht eine Genehmigung für Sie, wenn ich als Inspektior zu Ihnen kommen und sagen, daß Sie im Recht sind?“ Ich loge: „Ich brauche keine Genehmigung, ich will mein Recht.“ Nachdem ich den Vorzug dem Betriebsrat nicht gegeben habe, sagte der Betriebsrat Göpfert von der Kläranlage erzählt hatte, sagte der Betriebsrat, „er will nicht, was er dabei machen will.“ Am 21. Juni wurde ich vom Betriebsrat zum Inspektior gerufen, wo mir G. mitteilte, daß am Montag Sitzung sei. Ich sollte erst die Arbeit annehmen, wo mich der Inspektior hinkäme. Ich sagte zu ihm: „Als ich dem Inspektior sagte, wie es mit der Arbeit wäre, lagte er, es wäre für mich möglich, ich hätte ihm nicht Beifeld gesagt.“ Ich erwiderte, daß ich die Arbeit nie abgelehnt habe, er aber gesagt hätte, falls ich mich beschwertem, dann die Arbeit nicht in Frage. (1) Am 28. Juni wurde ich dem Inspektior entlassen und hatte den Antrag an den Betriebsrat zum Wiedereinstellung, da nachweisbar noch längere Zeit Arbeit vorhanden ist. Der Betriebsrat lehnte meinen Antrag ab, „weil ich genügend begründet“ ab, weil der Inspektior sagte, er hätte wegen Arbeitsmangel gefündigt. Bei dem Betriebsrat gelten also nur die Auslagen des Arbeitgebers. Es ist bekannt, daß der Inspektior mit zwecklosen Maßnahmen auch mit den Beamten. Nur leider feiner den Mut zur Bedrohung, da sie dann den Schikanen des Inspektors ausgelöscht wären. Keinmal nennt man den Mann nicht den „König von Liebigau“.

Ein Inspektior kann tagelang stehen und einerweise die Hände verbrauchen, und sie hört nichts. Ein Arbeiter wird wegen eines Kindes entlassen. Den Kollegen von der Kanalinspektion möchte ich aus Herz legen, den Betriebsräten mehr auf die Finger zu legen und ihnen bei der nächsten Wahl für die Vertretung der Arbeitgeber Interessen den Laufpass zu geben.

Serienvanderungen der JUH.

Der Vorstand der Ortsgruppe Dresden der Internationalen Arbeiterhilfe hat beschlossen, während der großen Ferien regelmäßige Sonnabends Kinderwanderungen durchzuführen. Alle Eltern, die ihre Kinder an der ersten Wanderung teilnehmen lassen wollen, werden ermuntert, dies bis Dienstag den 18. Juli der folgenden Gruppen zu melden: Neustadt: Gen. Schmäke & Künzner Str. 39; Altstadt: Bureau der JUH, Güterbahnhofstraße 24; Strehlen: Scholzbadengasse 18; Loschwitz, Marktstraße 10; Seevorländer Straße. Alle nicht eingemeldeten Kinder können keinen Anspruch auf Getränke und Brocken erheben, die im Worte an die Kinder abgegeben werden.

Für Kinder der Erwerbslosen, Kurzarbeiter, Kriegsgefangenen statt die Teilnahme kostetlos. Die erste Wanderung findet statt am Sonnabend den 15. Juli nach der Dresdner Heide. Treffpunkt für Altstadt 1.15 Uhr am Schlossplatz vor Neustadt 1.30 Uhr Saatwurz Straße, Ende Holzhofgasse.

Vom Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit wird uns geschrieben: Ein jungenamtlicher Bund proletarischer Kriegsopfer lässt die Kriegsverletzten und Hinterbliebenen der Orte Malchendorf, Schönfeld, Reichenbach und Umgegend zu einer am Sonnabend, den 10. Juli, in Reichenbach stattfindenden Versammlung ein. Auf Antrag proletarischer Kriegsopfer bei der Bezirksleitung des Internationalen Bundes erklärt diese, daß sie in keinerlei Verbindung mit der Versammlung in Reichenbach, sowohl mit dem Referenten, dem bekannten Stadtverordneten Schurig, steht. Schurig und die übrigen Drahnsdorfer dieses jungenamtlichen Bundes, die Koch, Gerlmann, Flämig und Konzertor sind wegen organisatorischen Verhaltens aus dem Internationalen Bund der Kriegsopfer ausgeschlossen worden. Opfer des Krieges und der Arbeit herausgeworfen werden. Kriegsopfer, Arbeitslosen und Sozialrentner, meldet die Versammlung dieser Organisationen abgetrennt. Hinzu in den Internationalen Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit, als der wirtschaftlichen Klassenkampforganisation proletarischer Kriegsopfer und Arbeitslosen.

Herrschlag im Wasser. Einen tragischen Tod fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde durch die Feuerwehr geborgen.

Wichtige Bemerkung. Ein tragisches Ende fand gestern ein 27-jähriger Mechaniker, der gestern mittag am Weißeritzufer einen im Wasser gefallenen Kinderspielball heranziehen wollte. Da er völlig erlahmt und ohne vorherige Ablösung ins Wasser sprang, ertrank er ohne Hörzuslag und verstarb plötzlich lasslos zum Entleben der am Ufer Stehenden. Seine Leiche wurde

Arbeitersport

Internationaler Fußballsport

Italienische Fußballspieler in Sachsen.

Der internationale Arbeitersport machte sich. Nach London und Wien kamen nun auch italienische Fußballer. Die Begegnung der Nationen durch die Amateure ist, auf die die italienischen Brüder zuerst liegen, bedeutete zweitelles eine wortliche Freiheit. Wenn nicht alles irgt, wird die derzeitige Freiheit der Unterdrückung keine Ewigkeit dauern. Dieses Ereignis fand ihren Ausdruck in der Begrüßungsansprache des Vereinsleiters der Amateure, der in scharfen Worten die Verhältnisse im Reiche Mussolini's gezeichnete. Die darauftreffenden Worte der Italiener muhten, daß sie bezüglich der politischen Freiheit in Italien, vorher schriftlich beim Komitee vorgelegt werden.

Das Spiel selbst war ein an technischen Feinheiten reiches Ereignis. Die Rombereder, hoch über dem Durchschnitt stehend, erwarteten sich im Verlaufe des Kampfes als eine vollständige Kampfmonarchie. Ihr Spiel war leider zu viel auf Einzelheit eingestellt. Das einzige Tor des Spiels erzielten die Spieler kurz nach Beginn infolge eines Mißverständnisses zwischen dem italienischen Torwart und seiner Verteidigung. Das Spiel hatte 4000 Zuschauer wohnt besucht.

Am Sonntag weichen die Italiener in Dresden und waren es des 3. Turn. Sp. B. Dresden-Löbtau, der es meisterten veranlaßt. Dresden-Witz propagandistisch zu erhalten. Am Morgen öffentlicher Empfang der Gäste. Dann unter Massenbeteiligung Demonstrationzug zum Kommerslokal, in dem die eigentliche Begrüßung, die in einer wahren Feierstunde wurde, stattfand. Der Höhepunkt der Feier stand die Aderle des berühmten Redakteur Grönig, der freilich den Sinn solcher internationaler Spiele am Ausdruck brachte.

Das Spiel am Nachmittag gewannen die Italiener völlig verdient 2:0. Die Löbauer spielten eins ihrer schlechtesten Spiele, womit aber den wirklich guten Leistungen der Italiener kein Abbruch getan sehr soll. Bei ihnen waren der Formart und der Mittelmauer die besten. Am Enden fehlte es die beständigen Kombinationen bis ins Tor glückten nie, und dennoch blieben sie Sieger. Löbauer war die Partie, die beide Spiele auszeichnete, modisch sie zum wahren Ausdruck des Arbeitersportes wurden.

Zum Spiel Urago 1-Potschappel 1 am Sonnabend, den 10. Juli, 6.30 Uhr im Sport-Palz treten die Mannschaften in folgender Aufstellung an:

Kovaloff				
Kohn	Gulpa			
Guloghi	Situci	Berga		
Erolonat	Clesto	Schub	Gendes	Himmer
Potschappel.				
Hochbacher	Kunze	Hermann	Hochbacher	Goldsbach
Zatoch	Opitz	Schneider		
Liebhaber	Rosd			
	Vorda			

Zum 10. bezeichneten Spieler waren bereits vor dem Jahr in Leipzig. Ein guter Sport ist zu erwarten, darum höre ich jedes eine Rennfahrtsserie. Die Ungarn treffen Freitag abend 6.40 Uhr in Freital-Dessau am Bahnhof. Hierbei öffentlicher Empfang durch den Kreis. Um den Empfang zu einem wirklich eindrucksvollen zu gestalten wird die Abteilung ihre Gäste in Deuben abholen. Und Wettbewerb haben ihre Mitwirkung zugesagt. Wir hoffen aufzufinden, daß die gesamte Arbeiterschaft diesen Empfang mit großer Begeisterung wird.

Zum Begrüßungsabend, in welchem ein gutes Programm geboten wird, 8.30 Uhr im "Goldenem Bowen", laden wir herzlich ein.

Wichtige! Die Außen spiele werden verschoben.

Eine telegraphische Mitteilung aus Rußland besagt, daß es unmöglich sei, für die vorgesehenen Tage, 9., 10. und 11. Juli, eine russische Mannschaft nach Sachsen zu bringen. Die Spiele in Leipzig, Chemnitz und Dresden müssen deshalb auf den 23., 24. und 25. verschoben werden.

In Sachsen finden aber trotzdem zwei internationale Spiele statt. EMTK Budapest, die aus dem Vorjahr noch behens befreit sind, spielt am 10. Juli in Dresden gegen Freital-Potschappel und am 11. Juli in Leipzig gegen Preußen-Moskau.

Wettkampf für 10. und 11. Juli 1926

Achtung! Vereine! Infolge des abgesagten Spielverbotes für Sonntag, den 11. Juli und unter allen Umständen die angelegten Wettkämpfe auszutragen.

Vorstand. Das am Sonnabend stattfindende Ungarnspiel beantrage wohl das größte Interesse aller Fußballdienststellen. Der Abteilung Potschappel ist es gelungen, unter großen Schwierigkeiten eine der stärksten Mannschaften Ungarns zu vereinbaren. Auf ihrer letzten Reise konnten sie gegen die heimischen Leipzig-Stadtmeister ein beachtliches Resultat von herausholen. Dieses Treffen ist als Erfolg für das abgelegte Außenspiel bestens geeignet. Die Qualitäten der Ungarn als Fußballspieler stehen auf hoher Stufe, und es ist zu erwarten, daß das Spiel an Leid und Spannung nichts zu wünschen übrig läßt. Daraus ergibt sich, die in den Genuss eines hochspannenden Spiels kommen mögen, geben nach Potschappel am Abend um 18.30 Uhr.

Als eine weitere Delikatesse im Fußballsport steht man das Spiel DSB-Biesenthal, welches auf dem DSB-Platz 6.30 Uhr stattfinden bestimmt. Vorde sind in ihrer Gruppe Spitzenteiter. Über die Qualitäten zu sprechen, erübrigt sich, da diese hinreichend bekannt sind.

Wichtige 10.00 Uhr zwei alte Ringe aufeinander,

und zwar Klösche 1-Klöschke 1. Die Zwischenlagen werden sicher mit einer harten Gegenwehr der Klöscher reden müssen.

Der Ausgang des Spiels ist als offen zu bezeichnen.

Sonntag.

Das einzige Wettkispiel des Tages ist Radebeul 1-Potschappel 1. Während Radebeul mit frischen Kräften in das Spiel geht, werden eh bei Potschappel die Anstrengungen des Vorabes voraussichtlich recht bemerkbar machen. Diesbezüglichs stehen die Chancen beim Radebeuler Antioch 6 Uhr im Radebeul.

In einem Freundschaftsspiel stehen sich an der Heimstraße 6 Uhr DSB und SpS gegenüber. Erst offen guten Wunsches der Geisterstuen dritter DSB höherer Sieger bleiben.

2. Klasse.

Auf dem neuen Platz in Wurgwitz findet einmalig ein Wettkispiel statt. Wurgwitz 1-Wurgwitz. Antioch 6 Uhr. -- Rötlöschlein empfängt Birne 1 um 5 Uhr. -- Jauderode hat einen schweren Kampf gegen Kamenz zu bestehen. Antioch 5 Uhr.

Untere Klassen. Bernsdorf 1-Meilen 6.15 (5). DSB 12. Birkigt (6). Schwerin 1-Rottweinhof 1 (5). Kreischa 1-Birkigt (10,30).

Untere Mannschaften. Viecheln 2-Heidenau 2 (9.30). Cotta 2-Komet 2 (2). Dippoldiswalde 2-Burg 3 (8). Schwerin 2-Birken 2 (13). Viecheln 4-1885 2 (10). Viecheln 3-Baugen 2 (2). Hellers 3-Birne 2 (2). Sib 2-Reußdorf 3 (3). Radeberg 3-Kähnitz (10). Großröhrsdorf 2-Kamenz 4 (11).

Altersmannschaften. 01-Klöschke (9.30).

Jugendmannschaften. Viecheln 1-Nieha 1 (5). Cotta 2-02 2 (12). Reußdorf-Birne 2 (9.30). Reußdorf 3-Cotta 3 (8).

Schüler. Cotta 1-02 1 (12). Reußdorf 1-Potschappel 1 (9).

Aufballabteilung Dresden-Riesa. 10. Juli 7.30 Uhr im Hörselgarten Halbjahresversammlung. Der wichtigste Tag der Abteilung wegen nun jeder erscheinen.

ZV Biesenthal. Um 10.00 Uhr Unterführung zum Sporttag am 10. Juli unter die Vereinsleitung. Sonnabend wichtige Sitzung.

ZV Altenburg. Sonnabend 10. Juli 4 Uhr Sitzung der Kadettmannschaft am "Zum Sperrplatz" an der Waldstraße. Jedes Mitglied der Kadettmannschaft darf zu erscheinen.

Reudnitz 1. Will dort 1. Treffen am 10. Juli 19.00 Uhr auf dem Raum vor dem Dorf Treffel vergrößert nicht interessant zu werden. In solcher Form ist es besser zu machen. Der Kreis der 1. Klasse kann den kontinuierlichen Reudnitzer harten Widerstand entgegensetzen.

Leichtathletik-Sitzung Witz-Dresden.

Für das Russen-Spiel am 26. Juli, minutiös, werden folgende Staffeln ausgetragen: für Mitglieder 4x100 Meter 300 Meter 11 Läufer, 1-Mal 800, 2-Mal 400, 2-Mal 300, 3-Mal 200, 4-Mal 100 Meter. Schwedenstaffette für Jugend. Olympische Staffette für Sportlerinnen 4x100 Meter. Meldungen an E. Tolle, Dresden, Peterstraße 8, 1. Stock, bis 18. Juli. Für fortgeschritten Sportler und Sportwarte Wendtius am 16. Juli und 12. August in der Kom.-Rohn. Beginn 6 Uhr. Geleitet werden Lauf- und Skiläufe.

Auscheidungen im Wasserballspiel. Im Monat Juli finden die Auscheidungen im Wasserballspiel in Sachsen statt. In Stärke übertragt auch hier der 4. Kreis bei weitem das übrige Deutschland. Gegen 100 Mannschaften sind an den Meisterschaften beteiligt. Ein Zeichen, wie gern bei den Arbeiterschwimmern Wasserballspiel praktiziert wird. Am 10. Juli folgen die Auscheidungen in den Kreisen Leipzig, am 11. Juli folgen die der Bezirksverbände, während der 18. Juli den Kreisverbänden ergeben muss. -- Die erste Etappe zur Bundesmeisterschaft und die mittleren Bezeichnungen, die am 1. August im Georg-Ernst-Bad in Dresden stattfinden werden. Die Ränge versprechen höchstens zu sein, zu werden. Regelmäßige Unterstützung von Seiten der Arbeiterschaft ist notwendig, um auch dem Wasserballspiel die Vollständigkeit zu verschaffen, die ihm gebührt. Der Dresdner Arbeiterschwimmverein wird dank seiner ausgewählten Organisation die Veranstaltung mit Schwimmwettbewerben aller Art unterstützen, die die Hauptentwicklung des freien Wasserballspieles bewirken werden. Um weiteren Kreisen des Volkes auch hier die Erfolge bekannt zu können, ist es notwendig, daß von allen Ausrichtungen des spätestens Montag morgig an Anna-Kuhbach Dresden 12. Altmarkt 11, ein Bericht eingeschickt wird.

Sportplatzwahl in Medingen. Ausführliche der sportlichen Wettkämpfe zur "Sportplatzwahl Medingen" am 4. und 5. September 1926 sollen die drei Heidegruppen. Staffeln durch den Det. Ar. 1 Mitglieder 300 Meter, Ar. 2 Sportlerinnen 100 Meter, Ar. 3 Jugend 1275 Meter, Ar. 4 Mitglieder 250 Meter, Ar. 5 Mitglieder 400 Meter, Ar. 6 Jugend 200 Meter, Ar. 7 Mitglieder 300 Meter, Ar. 8 Sportlerinnen 75 Meter, Ar. 9 Jugend 225 Meter, Ar. 10 Mitglieder 150 Meter. Bereits ohne Geschlechter können letztere durch Antrag erheben.

Mitglieder Dreikampf 100 Meter, Schleuderwurfwettern, Weitsprung mit Anlauf, Jugend 16-18 Jahre, Jugend 14-16 Jahre; Dreikampf. Einzelkämpfe für Mitglieder und Jugend: 100 Meter, Stabhochsprung, Speerwerfen, Hochsprung mit Anlauf. Für Jugend gilt hierbei Stabhochsprung weg.

Sportlehrerinnen-Dreikampf. A. über 17 Jahre, B. 14-17 Jahre, 100 Meter, Kugelstoßen 3 kg, Weitsprung aus dem Stand. Meldungen bis 22. August an Bruno Kunze, Ottersdorf-Ottilia, Sommerstr. 5. Stargold: Mitglieder 10 Pf. Jugend und Sportlehrerinnen 5 Pf. Staffelseite frei. Auf 5 Wettkämpfer 1 Kampftester namentlich mit melden, sonst nicht startberechtigt.

Wettinerstrasse 8

Nach erfolgter Erweiterung der Verkaufsräume sind die Lager in den verschiedenen Abteilungen bedeutend vergrößert worden. Die durch den Umbau etwas angestaubten und gelittenen Waren werden vom 10. bis 14. Juli auf Sonderischen zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Es versäume niemand, das außergewöhnliche Angebot auszunützen. Die Ware muß man sehen, um sich von der Wahrheit des Angebotes zu überzeugen.

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann.

Eigene Gardinenfabrik

Filiale

Wettinerstrasse 8

Der offizielle Arbeitsnachweis für Freital und Umgegend sucht:
Techniker unter anderem:
Techniker
faußmännisches Personal
Kraftmänner
Maschinen
Zimmerer
Wirtschafterin
Östermädchen
für verschiedene Berufe
Helferinnen Hausmädchen
mit guten Bezeugnissen

Die Abteilung für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung sucht Lehrstellen für sofort:
Hilfsmäder
Hilfsmänner
Schneidervinnen
Büchnerinnen
Büchnerinnen
Frischeule

Geschäftsstelle in Freital: Lange Straße Nr. 19
öffnet jeden Werktag von 8-1 Uhr. Telefon 695.

**Alles saub. Bed.-Art. 1. Männer, Frauen,
Säuglinge / Gummiwaren, Spülapparate.
R. Freistellen, Dresden-A., Postplatz**

Central-Theater Bautzen

Freitag bis mit Montag!

Zwei deutsche Filme!

Die Dame aus Berlin

Drama in 6 Akten von Hermann Kostellitz

In den Hauptrollen:
Lia Eichenskötz, Werner Krauß, Jakob Hübner, Wilhelm Dietel, Eugen Keß, Erika Sogar und Jaro Fürth

Außerdem:

Die Brücke der Verzweiflung

Drama in 6 Akten von der berühmten Schweiz

Nach einer Novelle von Frieda, Wrubel
Beginn: Werktagen um 19.30 Uhr,
Sonntags um 19 Uhr

Palast-Theater Bautzen

Freitag bis mit Montag!

Der Frauenmärder

Dekativ-Spielstück in 6 Akten von

Reinhold Eichacker

In den Hauptrollen:
Lina Meissner, Stelle Hart, Ludwig Treutmann, Georg Schäffl, Wilhelm Stauffen

Außerdem:

Das Sehnde Lustspiel

Nach dem gleichnamigen berühmten

Lustspiel von George Feydeau

In den Hauptrollen:

Pina Merello, u. Marcel Levesque

Der Lustspieltechnologe

der unerhörten Leichsalven!

Beginn: Werktagen um 19.30 Uhr

Sonntags um 19 Uhr

Freitag, den 9. Juli 1926

Versammlungskalender

Kommunistische Partei

Sonntagsabend, den 10. Juli:
Dreital: 7.30 Uhr Mitgliederversammlung, Gothaer Strasse, Dreital.
Deuben: Wichtige Tagessitzung, Deubener Platz 10.

Rößelnhain: Abends 10 Uhr im "Rößelner Hof" Zellengruppenmitgliederversammlung.

Georgenthal: Abends 7.30 Uhr Mitgliederversammlung im "Besseren Bild", Weigeldorf.

U.S.: Konferenz am Samstagabend nachmittags 4 Uhr in der Volksschule. Alle Ortsgruppen des U.S. müssen vertreten sein. Tagessitzung und Rundschau ist bereits allen Ortsgruppen zugegangen.

NS-Partei:

Rotter Frontkämpferbund:
Freitag, den 9. Juli:

Weissen: Abends 7 Uhr Sitzung mit Antrittsrede zur Mitgliederversammlung. Mitgliedsbeiträge einbringen.

Borsigwerk: Abends 7.30 Uhr wichtige Mitgliederversammlung im "Anwältegrund".

Sonntagsabend, den 10. Juli:

Weissen: Mitgliederversammlung abends 7.30 Uhr im Restaurant Wegeburg.

Wahlliche Bekanntmachungen

— Freitag —

Dreital: Sonnabend, den 10. Juli 1926, ab 8 Uhr vor dem Verlauf von Kindertag in rotem Aufzug auf der Kreisbank im Gastspiel Deuben, Feuerwehrhof, Wehrstraße, 11. Preis pro Pfund — 50 Pf.

Der Rat der Stadt Dreital, 9. Juli 1926.

— Radeberg —

Geburtenzettel

Nachdem bei einem in Dresden-Albertshöhe und in der Dresdner Seei umstürzenden herrenlosen Hunde — männlicher deutscher Schäferhund — Vollwert erzielt festgestellt worden ist, wird auf Grund von § 112 der Reichssportvorschriften zum Hochgerichtspunkt vom 20. Dezember 1911 und unter entsprechender Erwähnung der Bekanntmachung der Umschauzeitung am Freitag vom 18. Juni 1926 in Nr. 141 der Radeberger Zeitung vom 21. Juni 1926 für den Stadtkreis Radeberg bis auf weiteres die Hundespur

verfügt. Alle Hunde sind jetzt zu zeigen. Der Festlegung ist das Füllen der mit einem höheren Maulkorb verhüllten Hunde an der Leine gleich zu achten.

Zwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden sofort nach dem festgestellten Geschlecht eine höhere Strafe erwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 100 Mark aber mit Haft geahndet. Wissenschaftliche Verleugnung der angeordneten Maßregeln wird nach § 228 des Reichssportgesetzes mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft.

Stadt Radeberg, den 7. Juli 1926.

Eröffnung!

Dem geehrten Publikum von Pirna u. Umge. zur gell. Kenntnis, daß ich heute in Pirna, Lauterbachstraße 1, ein

Spezialgeschäft für sanitäre, hyg. u. chirurg. Gummiwaren eröffnet habe. Es soll mein erstes Bestreben sein, nur reelle und preiswerte Waren zu liefern. Meine langjährigen Branchenkennisse blühen dahin.

Geschäftsführung: Paul Sablonski, ehem. Bes. v. Sanitätshaus Frauenwohl, Gartenstr. 10. Inhaberin des Geschäftes:

Frau Magdalene Sablonski, Lauterbachstr. 1, Pernfuss 834 Ecke Gartenstr., Damen- und Herrenbedienung

Geschäfts-Liefernahme

Hiermit verlange ich mir bekanntzugeben, daß ich das Offizieramt gefügt der Frau Anna Spatz, Karmenzer Str. 8 — Gangweg Oberstraße — keinen erhöhten habe und daher als

Delikatessen- u. Grüntalgrenge Geschäft betrieben werde.

Ich bitte einen so zu Rundgang bestrebt und persönlich bestuhlt zu und eine um alltägliche Fortsetzung.

Pirna, Juli 1926.

Achtung! Achtung!

Weiß- u. Feinbäckerei

zweimal täglich frische Brötchen

Paul Schmidt

Pirna, Tischerplatz

Empföhle immer frische

Fleisch- und Wurstwaren

Bernhard Hempel, Pirna

Schuhgasse

Filiale: Heldenstr. u. Teichelstraße und

Dresden-Neustadt, Markthalle

Seite 8

Jung-Spartakus-Bund

Mitteilung: Alle Gruppen müssen sofort den Frühbogen vom Montag Juni einstellen, dazu einen kurzen Monatsbericht unter anderem was zum Volksfestfest getan wurde. Dieser müssen sofort die "Rote Hilfe"-Kontrolle und Rücksicht für die drei Kinder nach Sowjetland abgetragen werden. Programm für August: Welt: 11. Juli: Badelour, 15. Juli "Pioniere", Erzählung nach dem soeben erschienen Buch "18. Juli: Landpropaganda mit Jugend", 22. Juli: Der große deutsche Bauerntag, letzter Teil, 26. Juli bis 1. August: Ferienwanderung von Pirna über Schönau, Sebnitz, Neustadt, Spremberg, Obersbach nach Zittau. Konferenz 7. Mit. Arbeitsseminar, Freunde, höchst zwei Kinder zu jedem Seminar. Vom 1. bis 10. August: "Kinderfest", Konferenz.

Sonntag, den 11. Juli:

Striesen: Heimwanderung. Treffen 1 Uhr Schillerplatz, Elternschaft sowie Kinder zu unseren Veranstaltungen.

Proletarische Freidenker

Freitag, den 9. Juli:

Kadeweit: Vorlesabend in der Schillerhalle. Thema: Segelwette. Probleme. Ref.: Genossin Höhne. Beginn 7.30 Uhr. Gäste herzlich willkommen.

Cunewalde: Gewerkschaftsfeier. Mittwoch, den 14. Juli, abends 8.30 Uhr, wichtige Sitzung der Schinkelhalle. Konferenz, verschiedene. Die Delegierten werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.

Blätterblätter: Tagung des Arbeiter-Radioclub Deutschlands. Der Arbeiter-Radioclub Deutschlands, Bezirk Mitteldeutschland, zu dem alle Ortsgruppen im Bereich der Mitteldeutschen Sender gehören, hält vom 10. und 11. Juli in Altenburg eine Bezirkstagung ab. Die sehr reichhaltige Tagung bringt dringliche Referate über Programm- und Organisationsfragen des ARK, sowie über die Stellung des ARK zu den Sendereichen. Gehalten werden diese Referate von den Kultfreunden Hoffmann-Dresden, Brauner-Leipzig, Alten-Chemnitz und Altpuschendorf. Teilnehmehberechtigt sind neben den Delegierten der Ortsgruppen alle Mitglieder des ARK, soweit sie im Bereich der Mitteldeutschen Sender wohnen.

Freie Turner und Sportler Dresden-Neubau: Sonnabend, den 10. Juli, abends 7.30 Uhr Monatsversammlung im Jugendheim Neubau. Jedes Mitglied muß in Anbetracht der wichtigen Lageordnung vertreten sein.

Programm des Touristenvereins "Die Naturfreunde", Ortsgruppe Jäschau: 11. Juli: Gründungsfeier in der Wallenhorster Sandgrube. Abmarsch 1.30 Uhr Bärenhöhle Höhne. Führer Scheide. — 14. Juli: Wanderniederung Loschwitzer Höhle. Abmarsch 7.30 Uhr Bahnhof Lieberfelditz. Führer Böhme. — Jugendabteilung. 11. Juli: Gründungsfeier. Abmarsch mit der Ortsgruppe. — 15. Juli: Heimatfest.

22. "Die Naturfreunde", Ortsgruppe Pirna: Freitag, den 9. Juli, 8 Uhr: Touristischer Abend im Vereinslokal.

23. "Die Naturfreunde", Ortsgruppe Pirna: Sonntag, den 11. Juli: Tagessout Naturfreundehaus Döbeln. Abfahrt 8.30 Uhr (Gemeindeteile Glashütte 1.20 M.). Führer U. Domke.

Heute kehren wir beim Steilen ein

dort soll es sehr gemütlich sein.

Der Name Schmidt Paul garantiert,

dass gutes Bier dort wird serviert!

"Liliengarten"
Dresden, Liliengasse 25

M.u.A. Zocher

Bautzen, Kornmarkt 16

Tabak- u. Schreibwarenhandlung

Tymians Taglich
Thalia- 8 Uhr

Das einzige wirkliche Theater

Volkstheater Dresdens

Vorstellung am Sonnabend gültig



Unfere Brotpreise

Brot I 4 Pfund **62 Pf.**

Brot II 4 Pfund **56 Pf.**

Vollkornbrot 3 Pfund **40 Pf.**

Weizenbrot **45 Pf.**

Mina-Vita-Konsumbrot 3 Pfund **54 Pf.**

Mina-Vita-Vollkornbrot 3 Pfund **45 Pf.**

Montagverein

Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder

Empföhle immer frische
Fleisch- und Wurstwaren
Bernhard Hempel, Pirna
Schuhgasse
Filiale: Heldenstr. u. Teichelstraße und
Dresden-Neustadt, Markthalle

Junge Schnittbohnen
1925 er, grüne
2 Pfund-Dose
nur **80 Pf.**
empfohlen
Joh. Alfred Otto
Pirna, Gartenstraße

Werbung

Leser

Junge Schnittbohnen
1925 er, grüne
2 Pfund-Dose
nur **80 Pf.**
empfohlen
Joh. Alfred Otto
Pirna, Gartenstraße

Volkshaus (Weißes Röf)
Pirna

Ab heute Ab heute
Ab heute Freitag, den 9. Juli

Der große Gewerkschaftsladen

Freies Volk
Dazu zwei Lustspiele
und die Deutigwoche

Ab heute Ab heute

25. Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands

Sonntag, den 4. Juli, hat die Tagung der Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands begonnen, zur Eröffnung der Generalversammlung veranstaltete die Organisationsleitung eine große Kundgebung der Bergarbeiter des Saargebietes. Die Belebung war außerordentlich stark. Rund 20.000 Arbeiter und Frauen waren versammelt. Als Vertreter des BVB sprachen die Sekretäre Schmidt und Schwarz. Als Vertreter des Bergarbeiter-Internationales sprach Hodges. Dandon; der französische Vertreter glaubte in französischer Sprache ausreden zu können, daß die Kommunisten an dem Rückzug der Arbeiterschaft schuld seien. Dieser völlig unanständige Angriff rief launische Entrüstung vieler Arbeiter hervor. Die Empörung wurde noch stärker, als die Ausführungen des französischen Sozialdemokraten überwunden wurden. Grafmann als nächster Redner suchte den Eindruck, den die Ausführungen des französischen Redners gemacht hatten, zu verwischen, indem er die Einigkeit der Arbeiterschaft als die notwendige Voraussetzung aufstellte. Stürmische Zustimmung befanden aber die Arbeiter, als der Genossen Reichard das Wort ergreifte und in kurzen Ausführungen das schmähliche Verhalten der Reaktionen brandmarkte.

Nachmittags 5.30 Uhr sass dann im Städtischen Saalbau zu Saarbrücken die Eröffnung der Generalversammlung.

Husemann stellte in seiner Eröffnungsrede fest, daß die Generalversammlung in einer sehr fröhlichen Situation tagsüber vollkommen erschüttert, die Wirtschaftskrise ihren Fortgang, die Massenarbeitslosigkeit und Kriegsarbeit seien damit für die Arbeiterschaft verbunden. Hunger und Elend werden in Millionen von Arbeiterfamilien hineingetragen. Diese Erstecheinung ist nicht nur die Folge der Unterbindung der Handelsbeziehungen, sondern auch der notwendig gewordenen Umstellung im Bergbau. Da diese Urtaten fortwähren, wurde die Generalversammlung beschließen müssen, was zu tun ist, damit die Bergarbeiter nicht zu Hungern kommen. Der manische Kampf muß als ein Szenario für die Auswirkung der Kriegszeit gemerkt werden. Auch dort müsse die Umstellung im Bergbau erfolgen. Die Regierung weist keinen anderen Ausweg als Verlängerung der Arbeitszeit und Lohnabbau. Menschen, die nach meiner Meinung heute nicht mehr anwendbar wären. Die englischen Kameraden weichen sich mit Recht, die Autoren dieser Nationaltheorie auf sich zu nehmen. Und so rufft es aus: "Englands Kampf ist unser Kampf! Wie haben also gesiegt, was in unseren Kräften stand, um ihnen zu helfen, sowohl in materieller Beziehung als auch in Anwendung der Kriegssperre. Wo noch Fehler vorhanden gewesen sind, werden wir zu reichen haben, welche Mittel den deutschen Bergarbeitern nach zur Verfügung stehen."

Nach weiteren Ausführungen, in denen Husemann als einzigen Auszug wieder einmal die internationale Regelung der Wirtschaftskrisis propagiert, muß er dann aber resigniert feststellen, daß gerade der Kampf in England den Beweis lieferte, daß eine Verständigung auf dieser Grundlage nur sehr schwer möglich sein werde. Und um allen Teilen gerecht zu werden, rüttelt er dann etwas von dem bestehenden englisch-deutschen Komiteedienst und den Ausbeutern und ruft als Ziel auf soziale Gleichheit hin.

Rede Husemanns dann erinnert hat an die Beschlüsse, die währende im Saargebiet seitens der Unternehmer gegen den Bergarbeiterverband angewandt wurden, schildert er den Aufbau des Verbandes und glaubt feststellen zu können, daß es von einer Seite des Verbandes gegeht, wo heute alle anderen Organisationen, die sich in der Kriegszeit die Zerrüttung ausmaßen, ebenso am Ziel gescheitert haben, verhindern sollten. Es ist jedoch unverständlich, daß Husemann gegenüber der durch die Aktionen der Union herbeigeführten Einheit der freien Gewerkschaftsbewegung im Bergbau keine andere Einschätzung haben kann. Bei Verlaus der Tagung durfte auch ins Beladen, daß ein großer Teil der Delegierten über diesen Punkt, über die Einheit der Gewerkschaftsbewegung eine andere Auffassung haben dürfte.

Paul Husemann sprach der Ministerialdirektor Fahrnius, dem Sekretär der Regierungskommission für das Saargebiet, der sich ebenfalls nach kurzen Begrüßungsworten an die Delegierten auch Versprechungen für die Bergarbeiter des Saargebiets übrig hat, die aber nur als solche zu werten sind.

Hodges tritt ein für den Wirtschaftskrieg. Aus dieser Einsicht heraus lehne er die Beendigung des englischen Kampfes so schnell als möglich ab, muß aber zugeben, daß dieser ohne internationale Hilfe nicht gewonnen werden kann. Er dankt für die gewährte Hilfe und wird jeden Schritt begrüßen, der geeignet ist, den Kampf des englischen Kameraden auch nur um einen Tag zu verkürzen.

Welt 1 Punkt: Konstituierung der Generalversammlung wurde der vom Vorstand gemachte Vorschlag, Husemann, Schmidt und Schwarz (Saargesetz) als Vorsitzende, und zwei weitere Kameraden als Schriftführer zu wählen, angenommen.

Bei der Wahl der Mandatsprüfung- und Abstimmungskommission wurden die von der Opposition eingereichten Vorschläge abgelehnt, diejenigen von der Vorstandsmehrheit angenommen.

Bei Festlegung der Tagesordnung beantragte Kamerad Seibold aus Eisen, als Punkt 2 der Tagesordnung zu legen: Der englische Bergarbeiterkampf und die Maßnahmen des Deutschen Bergarbeiterverbandes.

Der Lockruf des Goldes

Roman von Jad London

(66. Fortsetzung)

Warum? Weil es hier noch keine Eisenbahnen, elektrische Bahnen und andere schnellere Verbindungen gibt, und weil keiner ahnt, daß sie bald kommen werden. Ich will sie bauen. Das wird die Preise für den Boden in die Höhe treiben. Sobald die Leute dann die verbesserten Fähren und andere Verkehrserleichterungen sehen, werden sie kaufen wollen, und dann verlaufen ich ihnen die Gründünde.

Sie sehen, ich mache den Boden wertvoll, indem ich die Bahnen bau. Der Verkauf der Gründünde bringt die Auslagen wieder herein, und dann habe ich noch die Bahnen, die die Leute hin und her transportieren und viel Geld bringen. Ich kann nicht verlieren. Es sind Milliarden daran zu verdienen. Ich will mir Grund und Boden am Strand sicherstellen. Vielleicht zwischen dem alten Damu und der Stelle, wo ich den neuen bauen will. Da ist das Wasser leicht. Ich kann es ausfließen und Docks für hunderte von Schiffen anlegen. Die Reede von San Francisco ist überfüllt. Kein Platz mehr für Schiffe. Wenn hunderte von Schiffen auf dieser Seite gerade an der Eisenbahn laden und lösen, werden hier Fabriken entstehen, statt drüben in San Francisco. Das bedeutet Fabrikbaupläne. Das bedeutet, daß ich Fabrikbaupläne aufstufe, ehe ein Mensch eine Ahnung davon hat, daß die Stadt aus dem Sand ist, und noch weniger, wie sie springen wird. Fabriken bedeuten tausende von Arbeitern mit ihren Familien. Das bedeutet wieder mehr Häuser und Grundstücke, und das heißt wieder für mich, daß ich da sein werde, um ihnen die Grundstücke zu verkaufen. Und tausende von Familien bedeuten tausende von Großeln täglich für meine elektrische Bahn. Die wachsende Bevölkerung bedeutet mehr Leute, mehr Leute, von allem mehr. Das heißt für mich wieder, daß ich mit Grundstücken, für Geschäftshäuser und für Privathäuser zur Stelle sein werde. Was meinen Sie dazu?"

Husemann rägte das Handelsrecht der anwesenden Bergarbeiter und erklärte namens des Vorstandes, daß der englische Streit und was zu seiner Unterstützung geschehen mag, nichts in einer öffentlichen Sitzung besprochen werden könne. Nur in einer geheimen Sitzung wäre der Vorstand bereit, darüber Aufklärung geben zu können.

Der Antrag Seibold wurde gegen 23 Stimmen abgelehnt. Einen weiteren Antrag, den Kameraden Sabotka, der als Gast auf der Generalversammlung anwesend ist, oder den Kameraden Zimmermann zu Punkt 3 der Tagesordnung als Korrektur zu stellen, begründet ebenfalls Kamerad Seibold. Er wies darauf hin, daß im Geschäftsbericht sehr vieles zu sagen wäre, und die Generalversammlung sich Zeit nehmen muß, auch einen Kameraden der Opposition anzuhören.

Husemann wendet sich gegen ein Korrektur. Die Tagung müsse bis Donnerstag beendet werden. Der Antrag wurde darauf gegen 45 Stimmen abgelehnt und die Tagesordnung so festgelegt, wie vom Vorstand vorgeschlagen.

Damit war der geschäftliche Teil des ersten Tages beendet.

Kritik des Arbeitsmarktes und Tarifpolitik

So zu Beginn dieses Jahres waren in der Gewerkschaftspresse viele Kritiken über die Unternehmer zu lesen, die die Gewerkschaften bei Tarifabschlüssen nur lange Zeit hinzulegen verhinderten. Die Organisationen wehrten sich gegen eine lange Belebung der Tarife. Sie erklärten, daß die Unternehmer, die durch die Lieberhaltung des Arbeitsmarktes für die Arbeiter geschaffene ungünstige Lage ausnutzen wollten, um die relativ niedrigen Löhne für lange Zeit festzulegen und den Gewerkschaftsmitgliedern die Möglichkeit zu nehmen, in absehbarer Zeit Lohnsteigerungen durchzusetzen. Die Unternehmer rechneten mit einer Wiederholung der Erfahrungen, die sie in der Nachkriegszeit gemacht hatten, als die Gewerkschaften ihre Tarifpolitik ihre Macht eingeschränkt, die Lage aus, um den Tarifvertrag nach Möglichkeit ganz zu besiegen.

Die bisherige Entwicklung erlaubt wichtige Lehren für die künftige Tarifpolitik der Gewerkschaften zu ziehen. Es zeigt sich, daß unter den Verhältnissen der Nachkriegszeit nicht mehr Angebot und Nachfrage die Gestaltung der Tarife ja das Beleben der Tarife überhaupt bestimmen, sondern die politischen Machtkämpfe der Klassen. Das gilt um so mehr für die gegenwärtige Zukunft und die Zukunft, da mit einem lang andauernden Überangebot von Arbeitskräften zu rechnen ist. Daraus folgt, daß die Gewerkschaften auch ihre geplante Tarifpolitik in den Dienst einer Tarif-hellen müssen, die zu einer Verstärkung der proletarischen Klassenkämpfe gegenüber der Bourgeoisie führt.

Unter den Auswirkungen eines stark bestellten Arbeitsmarktes wird der Unternehmer den Arbeitern wirtschaftlich nichts überlassen sein. Erst dann ist er gezwungen, Lohnänderungen zu machen und zurückzuweichen, wenn die Wirtschaftsbewegung der Arbeiterschaft beginnt, möglichst kurzfristige Bindungen einzugehen, also eine vollständige Verkürzung der Abstände beider Parteien in das Gegenteil seit Anfang des Jahres. Die Jahre für die Einschwundung auf beiden Seiten liegt in der allmählich austümmernden Erfahrung, daß die gegenwärtige Massenarbeitslosigkeit keine vorübergehende Konjunkturschwäche, kein Merkmal einer "Befriedungs-", oder einer "Reinigungskampf", sondern fast mit Sicherheit als eine Dauererschaffung im Nachkriegsdeutschland zu betrachten ist. Zugleich auch die Zahl der Erwerbslosen unter dem Einfluß der Konjunktur oder anderer Einwirkungen von Zeit zu Zeit gewissen Schwankungen ausgesetzt sein, mit einer rasanten Industrieboom auf Jahre hinaus wird doch allgemein gerechnet.

Die Unternehmer ziehen daraus ihre Konsequenzen. Sie reden damit, daß eine lange dauernde Arbeitslosigkeit den einzelnen Arbeitern droht. Arbeit zu jedem Preis anzunehmen, und sie hoffen diese Entwicklung noch zu verschleiern, indem sie mit aller Energie für einen weiteren Abbau der ohnehin schon unzureichenden Erwerbslosenunterstützung einstreben. Sie glauben also an ein weiteres Sintern der Normallohn in verhältnismäßig kurzer Zeit und wollen sich daher bei den Tarifabschlüssen nicht so lange aufzuhalten, damit sie in der Lage sind, möglichst bald den nächsten Tarifabschluß den (inzwischen gelungenen) Löhnen anzupassen.

Viele der reizvollsten Führer der Gewerkschaften haben für die Orientierung ihrer Tarifpolitik keinen anderen Wege als das Verhältnis von Angebot und Nachfrage der Arbeitskraft. Aus der Arbeitsmarkttheorie folgt ihre gesamte Einschätzung, sowohl in ihren Forderungen bei den Tarifabschlüssen, als auch in der Tarifdauer selber, und ebenfalls zu der Frage, ob sie einen Tarif längen oder verlängern sollen usw. Weder die Beurteilung der Proletarierherrschaft der Klassen noch die Einschätzung der Rolle der Unternehmertum, die Repräsentanten und die Beauftragten der Arbeiterschaften, die aus dem Wirtschaftsverein vereinigten Arbeitskästen der Klopfengruppen der bürgerlichen Herrschaft beginnt gefäßt zu werden, in dem Maße wird das Unternehmertum gespannt, vor den proletarischen Forderungen zurückzuweichen. Um die Gewerkschaftspolitik in dieser Richtung umzustellen, würde ja die Förderung nach Zusammenfassung der Wirtschaftskämpfe am Ende der Zeitsatze rung erfordern.

Die Tarifpolitik an sich vermag zwar keine wesentliche Veränderung in bestehenden Kräfteverhältnissen herzurufen.

Aber eingeordnet in eine, auf den Klassenkampf orientierte Gewerkschaftspolitik wird sie die Entstehung der proletarischen Kampfkraft unterstützen und verstetigen. Daher muß die Tarifpolitik so geführt sein, daß sie eine Zusammenfassung der Wirtschaftskämpfe beginnt, daß sie schon bei den Verhandlungen möglichst breite und lebenswichtige Arbeiterschichten dem Unternehmertum gegenüberstellt.

In diesem Sinne ist es vor allem nötig, zu Gewerkschaftsbündnissen überzugehen und diese Bündnisse auch bei den Tarifverhandlungen mitzumachen zu lassen. Sei es, indem bei Rechts- und Manifakturverhandlungen die verbündeten Gewerkschaften ihre Forderungen miteinander verknüpfen und bei Ausarbeitung von Sympathiemaßnahmen erklären, daß die Verbände nur gemeinsam abgeschlossen werden, sei es, daß die gemeinsame Verhandlungs- und Kampfleistung bildet, so daß sich das Unternehmertum von vornherein einer breiten und geschichteten Arbeiterschaft gegenüberstellt. Weiterhin ist es nötig, daß die Tarife in den wichtigsten Industriezweigen und -Orten alle am gleichen Termin ablaufen, damit bei Neuverhandlungen die Front der Arbeiterschaft und die Drohung eines konzentrierten Angriffs gegen das Unternehmertum bestimmt wird. Sicherlich ist es wichtig, daß von Seiten des ADGB zentrale Forderungen aufgestellt werden, die bei allen Tarifverhandlungen ein Minimalprogramm bilden.

Vor allem müssen die Tarife kurzfristig abgeschlossen werden, daß die Tarifpolitik und die Großindustrie dem rasch wechselnden Klassenehrenschutz der Parteien nichts angepaßt werden kann.

Man muß sich allerdings darüber klar sein, daß eine dauernde Limitierung der Tarifpolitik der Arbeiterschaft nur dann Vorteile bringt, wenn sie anwendbar wird von Gewerkschaftsleitungen, die nicht vom Geist der Arbeitergemeinschaft, sondern des Klassenkampfes erfüllt sind. Nur dann, wenn aus dem Betriebskampf der Recht der Aufzuhändeln, die Zulassung von dem Ausgleich der Gegenseite und wie die früheren Thesen aller, verhindern und wenn das Streben nach Verstärkung der proletarischen Klassenmacht das aussichtsreiche Letztmotiv aller Gewerkschaftspolitik bildet, erst dann wird die Umsetzung der Tarifpolitik die Möglichkeit bieten, den wirtschaftlichen Aufstieg der Arbeiterschaft wirklich zu unterstützen.

Selbstmann's Haferkakao

Pfund Grenadierstraße
60 Pf. und Filialen

Ehe sie antworten konnte, war er schon wieder milten darin, denn seine Seele war erfüllt von dem Gedanken an diese neue Traumstadt, die er in den Madama-Bergen an der Porta zum Orient erbauten.

„Wissen Sie — ich hab' es jetzt untersucht —, daß der Archib of Glade, wo die meisten Häusern Schiffe gebaut werden, nicht halb so breit ist wie die Bucht von Oakland, wo all die alten Frachtschiffe liegen? Warum ist sie nicht ein Archib of Glade?“

„Ich habe dreißig Millionen, und wenn ich mehr brauche, kann ich den Boden und andere Werte beleihen. Die Kapitalisten werden längst nicht die Versteigerung der Grundstücke verschlungen, und ich werde ja auch immer schon welche davon verkaufen.“

In den folgenden Wochen war Daylight fast in Anspruch genommen. Die meiste Zeit verbrachte er in Oakland und kam nur selten ins Bureau. Er wußte davon, daß Bureau nach Oakland zu verlegen, mußte aber erst, wie er zu Tage sagte, den heimlich vorbereiteten Feldzug zu Ende gedacht und den Boden aufgetaut haben. Sonntag auf Sonntag sahen sie bald von diesem, bald von neuem Gipfel auf die Stadt und ihre noch ländlichen Vororte hinunter, und er zeigte ihr seine letzten Erwerbungen. Jeden waren es versteckte Landereien, aber mit den Wochen wurden die Grundstücke, die ihm nicht gehörten, immer seltener, bis zu schließlich wie Juwelen dalagten, die von allen Seiten von seinem Grund und Boden umgeben waren.

Es ging schnell und angestrengt arbeiten, denn Oakland und Umgebung begannen natürlich das neue Aufstehen.

Aber Daylight hatte bares Geld, und ihnelos handeln war immer seine Art gewesen. Und die anderen etwas von dem bevorstehenden Aufschwung ahnten, batte er in der Stille schon vieles vorbereitet. Während seine Wagnisse galten und ganze Häuserblocks im Herzen des Geschäftsviertels aufstanden, hatte er fast gleichzeitig von der Stadtverwaltung Privilegien erteilt, die beiden zusammen Baugewerke erlaubten und die acht, nun unabhängigen Straßenbahnen beschlossen und eine Hand nach der Stadt von Oakland und dem Strand für seine Docks ausgestreckt.

Als Oakland dann endlich durch diese unerhörte Tätigkeiten

in jeder Beziehung aufgerüttelt, erregt fragte, was das zu bedeuten habe, kaufte Daylight im gehäufen die möglichen

republikanische Zeitung und das Hauptorgan der Demokraten

und überredete Nähe nach Oakland in sein neues Bureau.

(Fortsetzung folgt.)

dingungen nicht verhindert, sondern hielten bis zu seinem Ablauf hinausgezogen, wenn nicht die Unternehmer es vorziehen, unter Beaufsichtigung der Wahrnehmungsfähigkeit die bestehenden Tarife zu durchbrechen und zu durchbrechen, was heute schon heftig geschieht. Jammer mehr zeigt sich in vielen Kreisen der Unternehmertum das Fehlverhalten, die Tarife überhaupt abzubauen und zum Einzelarbeitsvertrag überzugehen. Die Unternehmer würden auf diese Weise zwei Flügel mit einer Klappe schlagen. Sie würden eine plausible und logische gegenwärtige Unterbelastung der einzelnen Arbeiter herbeiführen und zugleich durch Ausschaltung der Verbände bei den Arbeitsverträgen einen vernichtenden Schlag gegen die Gewerkschaften jagen.

Noch der November-Revolution war's umgekehrt. Damals waren die Unternehmer die offiziellen Verträge, die Tarifrechte, die einzelnen Belegschaften aber, gestellt an, die große politische Klasse machte, die die Arbeiterschaft damals entscherte, verlor keinen undlummet mit den bestehenden Tarife sich von den Unternehmern bessere Arbeitsbedingungen zu übernehmen. Die Gewerkschaften fielen ihnen hierbei in die Arme, um der deutschen Kapitalistklasse ihre "Dignität und Berufsrang" zu bewahren. Nachdem die Arbeiterschaft dank der sozialdemokratischen Politik ihre Macht positioniert hatte und integriert den deutschen Wissenschaftsverein zu einer Macht aufgewachsen waren, nahmen die Kapitalisten, ohne durch ähnliche Bedenken ihre Macht einzuschränken, die Lage aus, um den Tarifvertrag nach Möglichkeit ganz zu besiegen.

Die bisherige Entwicklung erlaubt wichtige Lehren für die künftige Tarifpolitik der Gewerkschaften zu ziehen. Es zeigt sich, daß unter den Verhältnissen der Nachkriegszeit nicht mehr Angebot und Nachfrage die Gestaltung der Tarife ja das Beleben der Tarife überhaupt bestimmen, sondern die politischen Machtkämpfe der Klassen. Das gilt um so mehr für die gegenwärtige Zukunft und die Zukunft, da mit einem lang andauernden Überangebot von Arbeitskräften zu rechnen ist. Daraus folgt, daß die Tarife in den Gewerkschaften auch ihre geplante Tarifpolitik in den Dienst einer Tarif-hellen müssen, die zu einer Verstärkung der proletarischen Klassenkämpfe gegenüber der Bourgeoisie führt.

Unter den Auswirkungen eines stark bestellten Arbeitsmarktes wird der Unternehmer den Arbeitern wirtschaftlich nichts überlassen sein. Erst dann ist er gezwungen, Lohnänderungen zu machen und zurückzuweichen, wenn die Wirtschaftsbewegung der Arbeiterschaft beginnt, möglichst kurzfristige Bindungen einzugehen, also eine vollständige Verkürzung der Abstände beider Parteien in das Gegenteil seit Anfang des Jahres.

Die bisherige Entwicklung erlaubt wichtige Lehren für die künftige Tarifpolitik der Gewerkschaften zu ziehen. Es zeigt sich, daß unter den Verhältnissen der Nachkriegszeit nicht mehr Angebot und Nachfrage die Gestaltung der Tarife ja das Beleben der Tarife überhaupt bestimmen, sondern die politischen Machtkämpfe der Klassen. Das gilt um so mehr für die gegenwärtige Zukunft und die Zukunft, da mit einem lang andauernden Überangebot von Arbeitskräften zu rechnen ist. Daraus folgt, daß die Tarife in den Gewerkschaften auch ihre geplante Tarifpolitik in den Dienst einer Tarif-hellen müssen, die zu einer Verstärkung der proletarischen Klassenkämpfe gegenüber der Bourgeoisie führt.

Unter den Auswirkungen eines stark bestellten Arbeitsmarktes wird der Unternehmer den Arbeitern wirtschaftlich nichts überlassen sein. Erst dann ist er gezwungen, Lohnänderungen zu machen und zurückzuweichen, wenn die Wirtschaftsbewegung der Arbeiterschaft beginnt, möglichst kurzfristige Bindungen einzugehen, also eine vollständige Verkürzung der Abstände beider Parteien in das Gegenteil seit Anfang des Jahres.

Die bisherige Entwicklung erlaubt wichtige Lehren für die künftige Tarifpolitik der Gewerkschaften zu ziehen. Es zeigt sich, daß unter den Verhältnissen der Nachkriegszeit nicht mehr Angebot und Nachfrage die Gestaltung der Tarife ja das Beleben der Tarife überhaupt bestimmen, sondern die politischen Machtkämpfe der Klassen. Das gilt um so mehr für die gegenwärtige Zukunft und die Zukunft, da mit einem lang andauernden Überangebot von Arbeitskräften zu rechnen ist. Daraus folgt, daß die Tarife in den Gewerkschaften auch ihre geplante Tarifpolitik in den Dienst einer Tarif-hellen müssen, die zu einer Verstärkung der proletarischen Klassenkämpfe gegenüber der Bourgeoisie führt.

Unter den Auswirkungen eines stark bestellten Arbeitsmarktes wird der Unternehmer den Arbeitern wirtschaftlich nichts überlassen sein. Erst dann ist er gezwungen, Lohnänderungen zu machen und zurückzuweichen, wenn die Wirtschaftsbewegung der Arbeiterschaft beginnt, möglichst kurzfristige Bindungen einzugehen, also eine vollständige Verkürzung der Abstände beider Parteien in das Geg

Wegweiser für günstigen Einkauf und Verfehr

FREITAL-DEUBEN

Görge Nachf.
am Bahnhof
Polstermöbel — Ledermöbel
Sonne-Dreieck — Zeitungsladen

Georg Kunzmann
färbt, reinigt und wäscht alles

R. Friede
Moderne Wohnungsausbildungen

Oskar Schulze
Wahlstraße 4
Kolonialwaren, Gemüse, Obst

HAINSBERG
Willy Höppeler
Brote, Weiß- und Feinbäckerei
Conditorei

GITTERSEE
Kurt Müller
Fleisch- u. Wurstwaren

K. Aulhorn
Farben- und Glashandlung

Oskar Hartmann
Fleisch- und Wurstwaren

Eulen-Apotheke

Bäckerei
Arthur Popp

RICHARD NIKOLAI
Feinbäckerei
Kolonialwaren

Curt Dietze
Fleischerei

Hodschinka's
Restaurant zur Hoffnung
Rathausstraße / Eigene Fleischerei

Paul Tronicke
Holz, Kohlen, Briketts, Koks
Leipziger Str. 161 / Tel. 23810

K. Keimling, Homilius-, Trachauer Str.
Kolonialwaren - Grünwaren

DRESDEN-NEUSTADT
Schubert & Sachse
Stilus 20185

Biere
eher Brauerei
in Gläsern und Siphons

DIPPOLDISWALDE

Carl Marschner
Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion / Modewaren
Billigste Bezugsquelle für sämtl. Bekleidungstücke

Tabakwaren
heute nur vorbestellbar bei
Otto Fleischer

Richard Schlechter
Flus- und Seefisch-Handlung

Bettfedernhandlung
o. Brühl
Schnellerstraße 4 Aug. Freital 808
Gehr döhnn. Bettfedern, Daunen, Insekt
Dampfreinigung

Emil Fuhrmann
Haus- und Küchengeräte

Kurf Haldschentz
Fleisch- und Wurstwaren

Bäckerei O. Posselt
Unt. Dresden Str. 11 empfohlen von Bäckereien

Photographische Anstalt
mit Zimmer & Sohn

Prima Fleisch- u. Wurstwaren

R. Weinhold, Turnerstraße 10

Decorationsmaler
Arno Mehnert

Kurf Pölchel
Bäckerei - Konditorei

Schnittwaren **Al. Haumann**

Lebensmittelhaus
Albert Bernhardt

LAUSA-WEIXDORF

Max Beher, **Stetsch- und**
Wurstwaren

Max Sternberger
Manufaktur - Woll- u. Wolllwaren

Bäckerei
August Blümel

MICKTEN — TRACHAU — KADITZ

Schwein-Körper, -Füße
behandelt mit rotem — ohne zu vergraben —
mit dem frisch empfohlenen, glänzend bearbeiteten —
Schweinspuder: Non oleo „Elopo“

a. d. Elisabeth-Apotheke

Dresden-N. 30, Leipziger Straße 218

Dose 1.00 M., Probebeutel 0.40 M.

gewollt erhalten. Bei Nichterfolg Gold zurück.

TRACHAUER HOF

ROSSMAISLERSTR. 9

PIESCHEN

Lade- und Farbenhandlung
F. Fieß Nachf. W. Heller

— Kontordienststraße 46 —

Elysium Räcknitz

Beliebtes Ausflugs- u. Tanzlokal

DRESDEN-STREHLLEN

STREMLENER FAHRRADHAUS

Fahrräder, Nähmaschinen, Wälzmaschinen, Sprech-

anlagen, Schreibplatten, Reparaturen

W. Hoch

Schneidermeister

Makantfertigung

Kollektion

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

Maria Lindner

E. SELKMAN

feine Backwaren aller Art

A. Buttler

Freiberger Platz

Fleischerei

BRÖCKWITZ

Vogel's

Gasthaus

Inh. O. Rebske

Anna Wandel
Kolonialwaren
Grünwaren

Mar Kosl
Neueste Schablonen,
Farben, Ende, Mittel,
Rollen, Bögen, Stein
Zobol, Bsp., Spiegel

ZAUCKERODE
Manierungs
Überall
Walters
Zucker

Fr. Polschappel

Arno Henker
Unt. Dresden Str. 112
Brot- Bäckerei

Coßmannsdorf

Lindenarten
Gebäck
Blütenblätter

M. Goldmann
Zigaretten,
Zigaretten,
Tabak- und Papierwaren

HAENICHER
Fahrerläder
Nähmaschinen
Reparaturen zu
niedrigsten Preisen

GENOSSA EHNOLD
Fahrradhaus

Kreuz-Drogerie
O. K. Herold

Max Graffelt
Fahrradhandlung / Fahrradshop

MICKTEN — TRACHAU — KADITZ

Lichtspiele
„Goldenes Lamm“

Das Theater der Großbühne
Jeden Dienstag und Freitag
Programmwechsel

Sonntags große Kindervorstellung

Emil Schanze, Wittenstr. 42
Brot- und Weißbäckerei

TRACHTENBERGE

Marien-Drogerie
Marienhofstraße 50

Verz.: Streichl. Del. u. Lederarbeiten

Paul Schmidt
Haup.-Strasse 65
Fahrräder

Nähmaschinen
Eigen Reparaturwerkstatt

DRESDEN-ALTSTADT

Verlangt überall unsere hochfeinste Margarine

Marke Elgelb mit dem roten Koch

In Konsumvereinen erhältlich!

Vereinigte Fettstoff A.-G. Dr.-Leuben

Bei deutscher Ueberschau

WIR

SCHMIEDEBERG

Otto Krönert

Kolonialwaren / Drogen

Spirituosen

L. Kästner

Papier- und

Buchhandlung

MAX GRAHL

Schuhwaren

DRESDEN-COTTA

kaufen unsere

Fleisch- und Wurstwaren

bei

Arthur Thieme, Ockerwitzer Straße 1

Spezialität: ff. Wurstwaren und garnierte Platten

FREITAL-DEUBEN

Reinhard Giehan

Schneider-

mutter

und Wäsche

verarbeitet

und Kollektion

in 3000

und Konfektion

und Konfektion